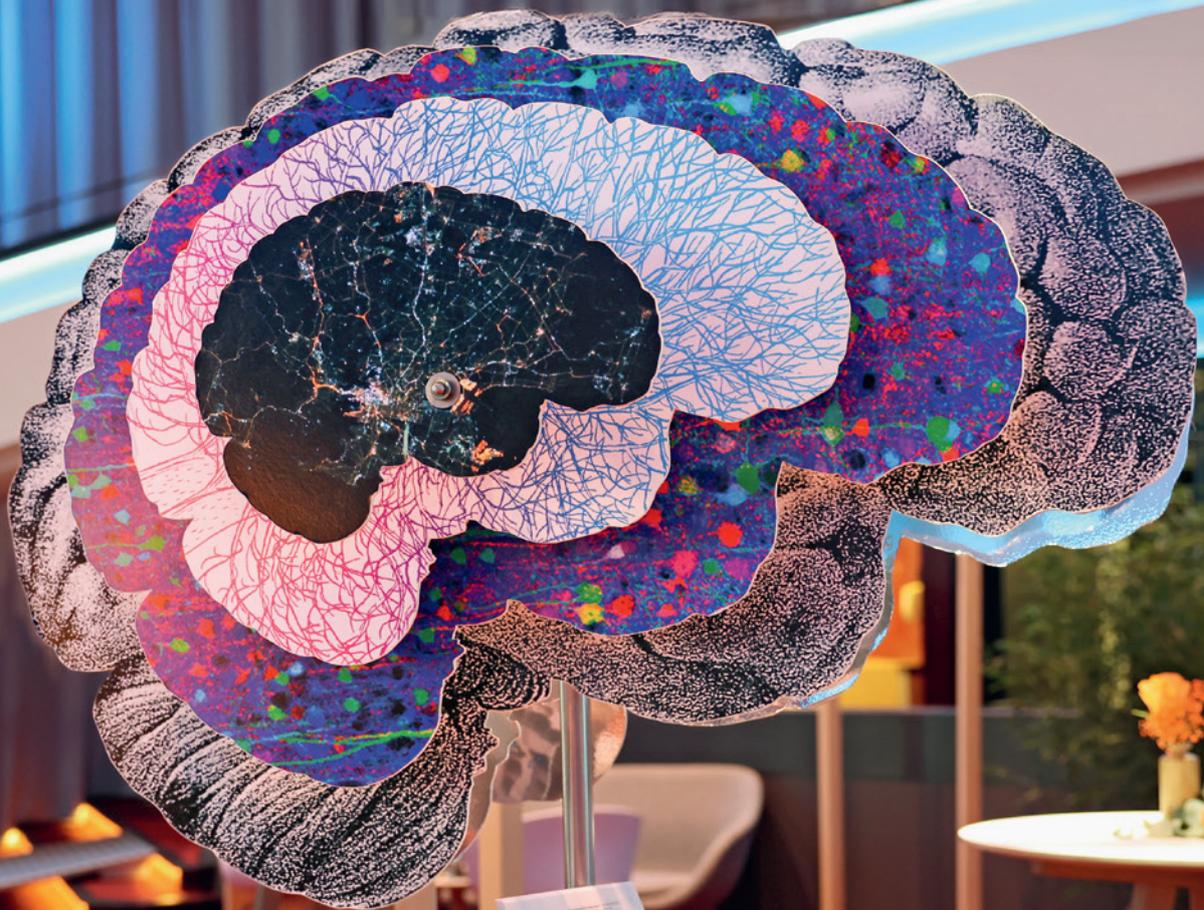


Jahresbericht 2022 | 23



Inhaltsverzeichnis

- 3 | **Editorial**
Catherine Chammartin, Direktorin

- 4 | **Jahresrückblick**
Das IGE-Jahr im Überblick

- 20 | **Im Gespräch mit**
Alban Fischer, ehemaliger Leiter der Patentabteilung

- 24 | **Etwas schützen**
Patente, Marken, Designs und Urheberrecht

- 38 | **Recht und Politik**
Von A wie «Anmeldung» bis Z wie «Zollhilfe»

- 44 | **IP-Wissen nutzen**
Wissen nutzbar machen – Kompetenzen vermitteln

- 48 | **Organisation**
Institutsrat und Direktion

- 52 | **Jahresrechnung 2022/2023**
Bilanz, Erfolgs-/Gesamtergebnisrechnung,
Geldflussrechnung und Eigenkapitalnachweis

Impressum

Herausgeber: Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement

Konzept, Redaktion, Übersetzung und Projektleitung: Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum
Redaktionelle Mitarbeit: Jost Dubacher, Journalistenbüro Niedermann, Luzern

Gestaltungskonzept: Typopress Bern AG, Bern

Aufnahmen:

Seite 3: Remo Eisner
Seite 8, rechts oben: iStock
Seite 8, rechts unten: Parlamentsdienste/Rob Lewis
Seite 9, rechts unten: iStock
Seite 12, links oben: iStock
Seite 13, rechts oben: STOP PIRACY
Seite 16, rechts oben: STOP PIRACY
Seite 48 und 49: Remo Eisner
Restliche Aufnahmen: IGE

Satz und Lektorat: Typopress Bern AG, Bern

Druck: Merkur Druck AG, Langenthal

© Copyright

Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum
Stauffacherstrasse 65/59g, CH-3003 Bern
Tel. +41 (0)31 377 77 77
www.ige.ch

Dieser Jahresbericht erscheint in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache. Er ist gratis erhältlich und kann auch unter www.ige.ch/jahresbericht als PDF-Datei bezogen werden.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet; Belegexemplar erwünscht.

Dezember 2023



Catherine Chammartin, Direktorin

«Panta rhei – alles fliesst».

Schon vor zweieinhalbtausend Jahren nahm der griechische Philosoph Heraklit vorweg, was bis zum heutigen Tag nichts an Aktualität eingebüsst hat: Alles ist in Bewegung, nichts bleibt stehen. Gesellschaftliche und technische Veränderungen stellen vieles auf den Kopf, was wir bisher als selbstverständlich angesehen haben – und eröffnen gleichzeitig Möglichkeiten, die wir uns vor einigen Jahren noch nicht zu erträumen wagten.

Nachhaltiges Wirtschaften, digitale Revolution, innovationsfreundliche Rahmenbedingungen oder ein stabiles – sprich wirksames – politisches System: Wir stehen als Gesellschaft vor grossen Herausforderungen, die wir nur im Zusammenspiel aller involvierten Stakeholder lösen können.

Gerade in Zeiten wie diesen, in denen nichts stehen bleibt und ein Schub – sei es in technologischer, politischer oder gesellschaftlicher Hinsicht – in hoher Kadenz dem nächsten folgt, ist es unsere oberste Maxime, den stetigen und komplexen Wandel vorausschauend und lösungsorientiert zu gestalten.

Wir dürfen auf ein Geschäftsjahr zurückblicken, in dem sich das IGE im Sinne seiner Kundschaft und seiner Partnerinnen und Partner kontinuierlich qualitativ weiterentwickelt hat. So verbessert die Ausweitung und Vereinfachung unserer Online-Services die Anwenderfreundlichkeit (S. 17/30) und im Bestreben, die Dauer der Prüfverfahren bei allen Schutzrechten weiter zu senken, sind wir ebenfalls einen grossen Schritt vorangekommen. Diese Themen werden wir auch in Zukunft konsequent verfolgen.

Ebenso galt es bei den politischen Dossiers, die das IGE federführend betreut, die Rahmenbedingungen den sich wandelnden Bedürfnissen anzupassen. Mit der Patentgesetzrevision (S. 38) modernisieren wir das Schweizer Patentsystem und schaffen eine vollwertige Alternative zum Europäischen Patent. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen entfaltet die Revision mehr Rechtssicherheit – 99 von 100 Firmen in der Schweiz sind KMU. Auch im Rahmen der Änderung des Urheberrechts (Leistungsschutzrecht, S. 38) oder beim Dossier Zollhilfe (S. 39) sorgen wir dafür, dass auch in Zukunft der Schutz des Geistigen Eigentums sein Ziel erreicht, nämlich aus Ideen Werte zu schaffen.

International hat das IGE mit verschiedenen Ländern den IP-Dialog weitergeführt und vertieft. Wissenstransfer und Rechtentwicklung stehen dabei im Vordergrund. Auch auf institutioneller Ebene wurde das IGE seiner Rolle als verlässlicher und aktiv gestaltender Partner gerecht (WIPO, WTO, S. 4/39). Und last but not least hatten wir auch in diesem Geschäftsjahr den Anspruch, Metathemen wie zum Beispiel KI, Blockchain oder Nachhaltigkeit von Beginn weg zu verfolgen und, wo sinnvoll, mit Fokus auf unsere Kundschaft und ihre Bedürfnisse tätig zu werden.

Sie sehen, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, es ist sehr viel in Bewegung, oder, um auf die heraklitische Lehre zurückzukommen: «Niemand kann zweimal in denselben Fluss steigen». Was aber Bestand hat und haben wird: Als Kompetenzzentrum für Geistiges Eigentum versteht sich das IGE als Verfechter eines starken Innovationsstandorts Schweiz und setzt sich für einen kundenfreundlichen Umgang mit Geistigem Eigentum ein.

Das IGE-Jahr im Überblick



Juli 2022

MoU Singapur–Schweiz

IGE-Direktorin Catherine Chammartin und ihre Amtskollegin vom IP Office Singapore (IPOS), Rena Lee, unterzeichnen ein Memorandum of Understanding. Es bildet die Grundlage für eine noch engere Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Singapur beim Geistigen Eigentum. Regelmässige Treffen von Expertinnen und Experten sowie der Austausch von Informationen und Erfahrungen sollen den Schutz des Geistigen Eigentums in beiden Ländern verbessern und effizienter machen. Singapur ist als attraktiver Wirtschaftsstandort und wettbewerbsfähiger Hub für innovative Unternehmen in Südostasien eine wichtige Destination für Investitionen, insbesondere im Hightech- und Pharma-Bereich – und daher ein Schwerpunktpartner des IGE.



Juli 2022

Start des Projekts Georgien

Am 1. Juli 2022 lanciert das Team NEIK ein neues Projekt in Kooperation mit Georgien. Nach dem Austausch mit verschiedenen georgischen Institutionen hatte sich ergeben, dass die Bedürfnisse der Wirtschaft in Fragen des Geistigen Eigentums insbesondere auf geografische Angaben ausgerichtet sind. Als Projektziele wurden deshalb die Unterstützung der Entwicklung des rechtlichen Rahmens, die Stärkung der Verwaltungskapazitäten und die Schulung ausgewählter Produzenten bei der Umsetzung des Managementsystems für geografische Angaben in Georgien festgelegt. Das SECO finanziert das Projekt mit einem Budget von rund 596 000 Franken während einer Laufzeit von drei Jahren. Die Projektvereinbarung wird anlässlich der Mission des IGE-Teams in Georgien im Juni 2023 unterzeichnet.



5. Juli 2022

WIPO-Direktor zu Gast im IGE

Daren Tang, neuer Direktor der WIPO in Genf, besucht am 5. Juli mit einer Delegation das IGE. Ziel des Treffens ist ein persönlicher Austausch mit IGE-Direktorin Catherine Chammartin, dem stellvertretenden IGE-Direktor Felix Addor, dem stellvertretenden Staats-

sekretär im EDA Johannes Matyassy sowie den Botschaftern Frank Grütter und Jürg Lauber. Im Video-Interview mit dem IGE hebt Daren Tang die enge Beziehung der Schweiz zum Geistigen Eigentum hervor. Das Land habe ein innovatives und vorbildliches Wirtschaftssystem.



1. September 2022

Start 10. Lehrgang Schweizer IP-Spezialist und Patentanwalt

Anfang September 2022 beginnt der 10. Lehrgang zum Schweizer IP-Spezialisten und Patentanwalt. In diesem vom IGE in Zusammenarbeit

mit den Verbänden VIPS, VESPA und VSP durchgeführten 14-tägigen Kurs erlangen die Teilnehmenden umfassende Einblicke in das Geistige Eigentum. Durch praxisnahe Fallstudien und Diskussionen eignen sie sich ein tiefes Verständnis für die strategische Bedeutung des Schutzes von Innovationen für Unternehmen an. Sie werden mit den erforderlichen Schritten vertraut gemacht, um Patente und andere Schutzrechte erfolgreich zu beantragen und zu verteidigen.

22. September 2022

Mehr Transparenz bei den Patentrechten in der Pflanzzucht

Das Züchten neuer Pflanzensorten, die zum Beispiel die Nahrungsmittelversorgung gewährleisten, ist essenziell. Ein Knackpunkt dabei ist: Züchter und Forscherinnen können heute kaum wissen, ob sie bei der Verwendung von Saatgut ein Patent verletzen. Denn obwohl Saatgut an sich nicht patentierbar ist, können bestimmte Eigenschaften geschützt sein, so zum Beispiel eine Resistenz gegen Fäule. Eine von der Wissenschaftskommission des Ständerats (WBK-S) eingereichte Motion fordert deshalb mehr Transparenz bei den Patenten in der Pflanzzucht. Das Parlament nimmt sie am 22. September 2022 an. Der Bundesrat ist damit beauftragt, die patent- und gegebenenfalls sortenschutzrechtlichen Grundlagen anzupassen. Das IGE prüft dazu im Gespräch mit interessierten Kreisen Lösungen.



3. und 4. November 2022

Erstmalige Teilnahme am grössten Startup-Event der Schweiz

Die Startup Nights in Winterthur sind der grösste Event für Startups in der Schweiz. Hier trifft sich, wer sich inspirieren, vernetzen, Erfahrungen teilen und weiterkommen will. Der bewusste Schutz von Innovationen und Kreationen ist für neu gegründete Unternehmen zentral – Grund genug für das IGE, diese Veranstaltung zu unterstützen. An ihrer siebten Austragung

am 3. und 4. November ist das Institut mit einem Info-Stand vor Ort. Seine Expertinnen und Experten beantworten zahlreiche und teils sehr spezifische Fragen zu Marken, Patenten und Designs. In einem Workshop vermittelt Patentexperte Christian Moser den Besucherinnen und Besuchern die IP-Grundlagen und zeigt auf, worauf Startups im Zusammenhang mit eigenem und fremdem Geistigem Eigentum achten sollten.



12. Juli 2022

Kann meine Erfindung zum Patent angemeldet werden? Hochqualifizierte Patentexperten wie Roberto Ortuso prüfen im Rahmen komplexer und aufwendiger Abklärungen, ob Erfindungen die Kriterien für eine Patentierbarkeit erfüllen.

November 2022

Kompromiss beim Covid-19-Impfstoff erzielt

In der Diskussion über Therapeutika und Diagnostika wirkt die Schweiz im November 2022 mittels einer schriftlichen Eingabe im TRIPS-Rat erfolgreich auf einen Kompromiss zwischen den Parteien hin. Der Eingabe vorangegangen ist im Juni 2022 die 12. WTO-Ministerkonferenz in Genf über die Herstellung und den Export von Covid-19-Impfstoffen. Statt der ursprünglich geforderten, breiten Suspendierung des TRIPS-Abkommens während der Covid-19-Pandemie sollen Entwicklungsländer im effektiven Bedarfsfall leichter eine Ausnahme vom Patentschutz machen können. Das IGE als Teil der Schweizer Delegation setzt sich aktiv für diesen vernünftigen Kompromiss ein. Es zeigt auf, dass Geistiges Eigentum nicht eine Barriere für den Zugang ist, sondern Teil der Lösung, wenn es um die Bereitstellung von neuen Impfstoffen und Medikamenten geht.



Januar 2023

Start der Umsetzung der zweiten Projektphase mit Peru

Im Rahmen eines von der EUIPO in Peru durchgeführten Seminars zu geografischen Angaben stellt das IGE seine SECO-finanzierten Kooperationsprojekte in der Region vor. Das IGE unterstützt seine Partnerorganisation, das peruanische Amt für Geistiges Eigentum INDECOPI, unter anderem bei der Stärkung des Privatsektors. So

werden peruanische KMU und Produzentenorganisationen ermächtigt, ihre Produkte selbst zu registrieren und ihre Schutzrechte durchzusetzen. Neu hat Peru nebst einem AOP- auch ein IGP-System und zudem ein System von Garantierten Traditionellen Spezialitäten (GTS), die in Peru ebenfalls zum Geistigen Eigentum zählen. Bei beiden neuen Systemen geht es nun darum, Pilotprodukte bei der Registrierung zu unterstützen.

31. Januar 2023

Beratung der Teilrevision des Patentgesetzes beginnt

Das Patentgesetz soll internationalen Standards angepasst und besonders für KMU sowie für Einzelerfinderinnen und Einzelerfinder attraktiver werden. Der Entwurf für eine Teilrevision des Patentgesetzes ist zurzeit zur Beratung beim Parlament. Am 31. Januar 2023 befasst sich die vorberatende Kommission des Erstrats – die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerats (WBK-S) – ein erstes

Mal damit. Sie hört dazu Fachleute aus der Industrie, der Wirtschaft und von

der ETH an. Im Herbst 2023 sollen die Beratungen fortgesetzt werden.



Jahresrückblick



Februar 2023

Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage

Das IGE hat sich mit der Unterzeichnung der RUMBA-Vereinbarung (Ressourcen- und Umweltmanagement Bund) zur Nutzung von erneuerbaren Energien bekannt. Die Inbetriebnahme der Solaranlage auf den Dächern des IGE-Gebäudes ist ein wichtiges Etappenziel auf diesem Weg. Die Anlage erbringt eine Leistung von gegen 68 000 kWh, womit der Stromverbrauch des IGE für etwa anderthalb Monate gedeckt werden kann. Wenn mittelfristig das Flachdach Süd saniert werden muss, sollen auch dort Solarzellen installiert werden.

März 2023

Serbische Delegation zu Gast am IGE

Wie gelingt es der Schweiz, Innovationsweltmeister zu sein – und zu bleiben? Um diese Kernfrage dreht sich der Besuch einer Delegation aus Serbien, die sich mit Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft, dem Startup-Universum sowie den Behörden austauscht. Im Vordergrund steht die Rolle von Geistigem Eigentum in der Kommerzialisierung von universitären Forschungsergebnissen (Technolo-

gietransfer). Die Teilnehmenden treten die Rückreise mit viel Knowhow und Inspiration an. Der Besuch findet im Rahmen des vom SECO finanzierten

und vom IGE durchgeführten Projekts «Technopark Serbia 2 – IP Component» statt.



März 2023

Moldau: Geistiges Eigentum in Vertrag verankert

Das IGE bringt die Verhandlungen zum IP-Chapter des Freihandelsabkommens zwischen den EFTA-Ländern und der Republik Moldau erfolgreich zum Abschluss. Es hatte die Federführung für sämtliche Vertragsinhalte betreffend das Geistige Eigentum inne.

Die Parteien anerkennen und schützen auch ihre jeweiligen geografischen Angaben inklusive ihrer Länderbezeichnungen und somit die für die Schweiz essenzielle Swissness. Anlässlich des EFTA-Ministertreffens vom 27. Juni 2023 reist Bundesrat Guy Parmelin nach Moldau zur Unterzeichnung des Abkommens.





24. August 2022

Eine von über 200 im Jahr. Matthias Schmid, Stellvertretender Personalleiter, im Gespräch mit einer Kandidatin für eine offene Stelle. Als Kompetenzzentrum für Patente, Marken, Designs und Urheberrecht ist das IGE auf das Fachwissen verschiedenster Spezialistinnen und Spezialisten angewiesen.



6. März 2023

Der Fall Toblerone oder der Wert von Swissness

Toblerone-Hersteller Mondelez muss das Matterhorn auf seinen Verpackungen entfernen. Der Grund: Die Schokolade wird künftig nicht mehr ausschliesslich in der Schweiz hergestellt. Damit erfüllt das Produkt die Kriterien für eine Schweizer Herkunftsangabe nicht mehr. Das Vorgehen sorgt bis in die USA für Schlagzeilen. David Stärkle, Geschäftsführer von Swissness Enforcement, äussert sich unter anderem in der New York Times über die Bedeutung von «Swiss made» und den enormen Mehrwert für die Schweizer Exportwirtschaft: Wo Swissness draufsteht, muss sie auch drin sein.

13. März 2023

Bundesgericht bestätigt die Praxis des IGE zur Erteilung von ergänzenden Schutzzertifikaten

Mit einem ergänzenden Schutzzertifikat (ESZ) kann der Schutz für ein zugelassenes Arznei- oder Pflanzenschutzmittel um bis zu fünf Jahre nach Ablauf des Patentschutzes verlängert werden.

Voraussetzung ist, dass der Wirkstoff in den Patentansprüchen benannt ist. So erteilt das IGE beispielsweise kein ESZ für einen Einzelwirkstoff, wenn er im Grundpatent nur in einer Wirkstoffkombination beansprucht wird. Das Bundesgericht bestätigt diese Praxis in seinem Urteil vom 13. März 2023 vollumfänglich und fasst zugleich die

korrekte Auslegung von Patentansprüchen zusammen. Am Anfang des Falls stand ein ESZ-Gesuch für den Wirkstoff Safinamid. Die Ansprüche im Grundpatent bezogen sich aber auf die Kombination von Safinamid mit einem weiteren Wirkstoff. Das IGE wies das Gesuch deshalb zurück.



21. März 2023

Neue Bundesrätin besucht das IGE

Elisabeth Baume-Schneider, die neue Vorsteherin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, stattet dem IGE mit ihrer Delegation

einen ersten Besuch ab. In partnerschaftlicher und konstruktiver Atmosphäre kommt im Gespräch mit Catherine Chammartin und dem IGE-Leitungsteam zum Ausdruck, wie die Innovationskraft der Schweiz in Zukunft gemeinsam gestärkt werden

soll: Es braucht kreative Ideen, innovationsfreundliche Rahmenbedingungen, Offenheit und Diversität. Der Schutz des Geistigen Eigentums spielt dabei eine wichtige Rolle.



1. April 2023

Happy Birthday, Markenschutz

Am 1. April 1993 wird in der Schweiz das neue Markenschutzgesetz (MschG) in Kraft gesetzt. Es gilt als Quantensprung von einem traditionellen hin zu einem griffigeren Gesetz. Die Neuerungen sind zahlreich, drei sind jedoch besonders zu erwähnen: Lancierung der Dienstleistungsmarke und der 3D-Marke, Einführung des Widerspruchsverfahrens und Verkürzung der Schutzperiode von 20 auf 10 Jahre.



26. April 2023

Bundesrat will mehr Effizienz im Kampf gegen Fälschungen

Ob gefälschte Luxusuhr oder Markenhandtasche: In die Schweiz bestellte Fälschungen sollen dank einem neuen Verfahren einfacher vernichtet werden können. Der Bundesrat überweist an seiner Sitzung vom 26. April die Botschaft und den Entwurf des Bundesgesetzes über die Einführung eines vereinfachten Verfahrens zur Vernichtung von Kleinsendungen im Immaterialgüterrecht an das Parlament. Für alle Verfahren zur Vernichtung von Fälschungen in Kleinsendungen soll neu das IGE zuständig sein. Am 22. Juni nimmt die vorberatende Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) die Vorlage einstimmig an. Der Nationalrat will das Geschäft in der Herbstsession 2023 behandeln.



Mai 2023

Expertenausschuss von Nizza mit Vorsitz der Schweiz

Vom 1. bis 5. Mai 2023 findet das jährliche Treffen des Expertenausschusses

der Nizza-Union in Genf statt. Im Fokus steht die Klassierung der Waren und Dienstleistungen im Zusammenhang mit virtuellen Umgebungen (Metaverse, NFT, virtuelle Waren). Daneben

stehen wie üblich eine Vielzahl von Vorschlägen zur Neuaufnahme, Änderung oder Löschung von Begriffen der alphabetischen Liste sowie Anpassungen von verschiedenen erläuternden Anmerkungen auf dem Programm. Die 12. Auflage (Version 2024) der Nizza-Klassifikation tritt per 1. Januar 2024 in Kraft.



5. September 2022

Der Lehrgang «CAS IP Law» ist eine Kooperation der ZHAW und des IGE. Er vermittelt den Teilnehmenden Theorie und Praxis des Immaterialgüterrechts. Der Kurs ist eines von zahlreichen Angeboten aus dem Kursprogramm des IGE.

Mai 2023

Neue STOP PIRACY-Kampagne

«Fälschungen schaden. Auch dir.» Unter diesem Motto lanciert der Verein STOP PIRACY eine Online-Kampagne, welche Konsumentinnen und Konsumenten über die Gefahren und Risiken von Fälschungen aufklärt. In den gleichzeitig humorvollen wie bitterernsten Inseraten und Videos ahmt sie die Werbung für bekannte Produkte nach – und deckt dabei schonungslos die möglichen Gesundheits- und Sicherheitsrisiken von Fakes auf. Das IGE ist Gründungsmitglied von STOP PIRACY und engagiert sich sowohl im Inland als auch im Rahmen internationaler Organisationen im Kampf gegen Fälschung und Piraterie.



messern, Taschen oder Uhren gegen Fälschungen vorgeht. Am gut besuchten Stand beantworten die IGE-Expertinnen und -Experten alle Fragen rund um Markenschutz, Patente und Designs. Der Anlass bietet stets eine gute Gelegenheit, aus erster Hand von den Bedürfnissen der Startups zu erfahren.



25. Mai 2023

Startup Days 2023

Zum dritten Mal ist das IGE an den Startup Days im Kursaal Bern präsent. In einer gemeinsam mit Victorinox, STOP PIRACY und Swissness Enforcement organisierten Session erfahren die Besucherinnen und Besucher, wie die weltbekannte Marke von Taschen-



Juni 2023

Planung eines IP-Kooperationsprojekts mit der Republik Moldau

Im Juni besuchen Alexandra Nightingale und Olga Allemann in einer offiziellen Mission den Binnenstaat Moldau.

Das ärmste Land Europas befindet sich in einem Prozess der Harmonisierung seiner Gesetzgebung mit der EU. Strategisches Ziel ist ein EU-Beitritt. Im Auftrag des SECO erarbeitet das IGE einen Projektvorschlag, um das Land vor allem in der Stärkung traditioneller

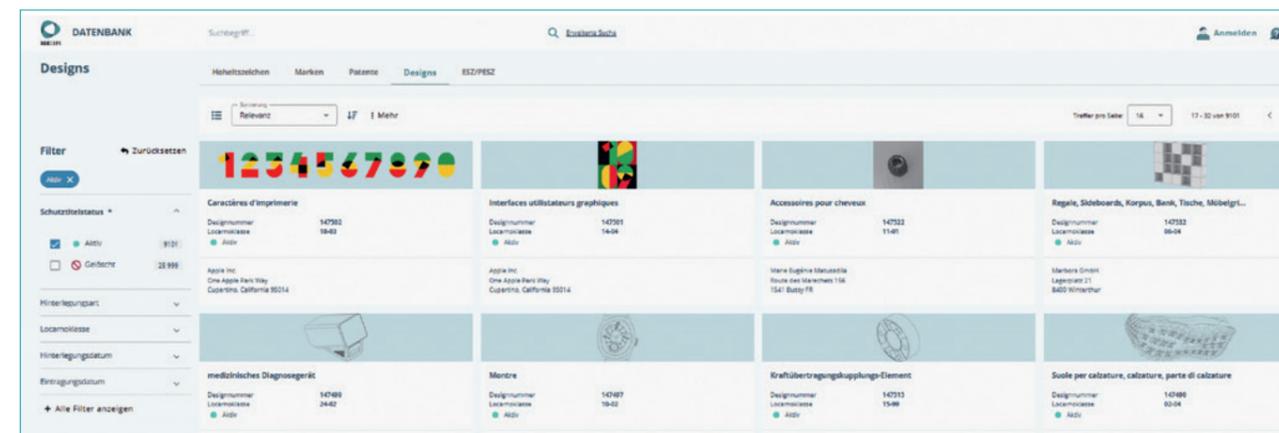
Produkte (Moldau verfügt über eine starke Landwirtschaft mit langer Weinbautradition) und neuer Sektoren wie der IT-Branche zu unterstützen. Das Projekt wird auch die Themen IP-Kommerzialisierung sowie IP und Innovation einschliessen.



Juni 2023

Neue Organisation in der Kommunikation

In der heutigen schnelllebigen und stark vernetzten Welt stehen Organisationen vor der Herausforderung, inmitten der ständigen Informationsflut sichtbar zu bleiben und ihrer Kundschaft und ihren Stakeholdern die für sie relevanten Informationen zur Verfügung zu stellen. Der Corporate Newsroom hat sich zu einem dynamischen und strategischen Knotenpunkt für effektive Kommunikation entwickelt, der es Organisationen ermöglicht, ihren Zielgruppen wesentliche Informationen zu vermitteln und überzeugende Geschichten zu erzählen. Im Juni 2023 nimmt der Newsroom des IGE, der «IGE Contentroom», seinen Betrieb auf.



Juni 2023

Neue Online-Services für eine einfache Verwaltung der Schutzrechte

Quantensprung bei den digitalen Services des IGE: Die bereits rege genutzten Online-Services für Marken stehen

jetzt auch für Patente, Designs und ergänzende Schutzrechte (ESZ) bereit. In den neuen Datenbanken (database.ipi.ch) können Interessierte so einfach wie nie nach in der Schweiz registrierten Schutzrechten recherchieren. Die Kundinnen und Kunden kön-

nen Schreiben des IGE neu für alle Schutzrechtsverfahren elektronisch anstatt per Post erhalten und Registeränderungen bequem online beantragen. Wer ein Kontokorrent beim IGE hat, kann ausserdem Gebühren online bezahlen.



13. September 2022

Das Contact Center empfängt Privatpersonen und Organisationen und informiert sie in vielfältiger Weise über die Rechte am Geistigen Eigentum. Brice de Montmollin, Mitarbeiter des Contact Center, im Gespräch mit einem Kunden.

Im Gespräch mit Alban Fischer

«Wir sind Teil des Innovationsstandorts Schweiz»

Kaum einer kennt das Schweizer Patentwesen besser als er. Der Physiker Alban Fischer leitete während knapp 20 Jahren die Patentabteilung des IGE. Ein Gespräch über den Dienst an der Kundschaft, die begleitete Recherche, die Beziehungen zum Europäischen Patentamt in München und das geplante Schweizer Vollpatent.

Was sagt Ihnen die Zahl 9008, Herr Fischer?

Alban Fischer: Wenn ich mich nicht irre, handelt es sich um die letztjährigen Patentanmeldungen aus der Schweiz beim Europäischen Patentamt (EPA) in München.

Dem stehen 1473 Anmeldungen beim IGE in Bern gegenüber. Machen Sie keine gute Arbeit?

(lacht) Man muss diese Zahlen in einem historischen Zusammenhang sehen. Vor ziemlich genau 50 Jahren führten zehn Staaten, darunter die Schweiz, das Europäische Patent ein. Es ermöglicht eine zentrale Anmeldung und Prüfung mit potenzieller Wirkung in allen Vertragsstaaten. Das Angebot richtete sich vor allem an Unternehmen mit internationaler Ausrichtung und einem professionellen IP-Management. Damals kam es nicht nur in der Schweiz, sondern in allen beteiligten Ländern zu einem Einbruch der nationalen Anmeldungen.

Bleiben wir beim EPA. Das IGE stellt den Unternehmen mit Sitz in der Schweiz die Gebühren für ihre europäischen Patente in Rechnung. Die Hälfte des Geldes geht nach München, die andere Hälfte bleibt beim IGE. Wie werden diese Mittel verwendet?

Tatsächlich tragen die Gebühren für die europäischen Patente zu mehr als einem Drittel zum Bruttoerlös des IGE bei. Andererseits – und das kann man nicht oft genug wiederholen – erhält das IGE seit 2006 kein

Geld mehr vom Bund, obwohl das Institut nach wie vor die Rolle eines Bundesamtes spielt. Die Kolleginnen und Kollegen von der Abteilung Recht & Internationales bereiten für den Bundesrat Botschaften vor, redigieren Gesetze und Verordnungen und werten Vernehmlassungen aus.

Welche Aufgaben erfüllen die aktuell 60 Mitarbeitenden der Patentabteilung?

Sie nehmen erstens unsere hoheitlichen Aufgaben wahr: Die Expertinnen und Experten prüfen die eingehenden Patentanmeldungen auf ihre Richtigkeit; sie stellen zum Beispiel fest, ob die Patentschrift tatsächlich eine technische Erfindung im Sinne des Gesetzes beschreibt. Zweitens führen wir hier im IGE auf einem stark gesicherten Datenserver das nationale Patentregister, und drittens fungieren wir mit unserem Schulungs- und Beratungsangebot als Tor zur Welt des Geistigen Eigentums; namentlich für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), für Erfinder, Ingenieurinnen und Wissenschaftler.

Bleiben die nicht hoheitlichen Aufgaben...

Dabei handelt es sich um kommerzielle Recherchedienstleistungen für professionelle Patentnutzer. Zur Kundschaft zählen grosse schweizerische und internationale Unternehmen sowie Patentanwältinnen und Patentanwälte.

Im Gespräch mit

Die aktuelle Ausrichtung des IGE im Allgemeinen und der Patentabteilung im Besonderen fusst auf dem Institutsgesetz von 1996. Zwei Jahre darauf traten Sie Ihre erste Stelle als Patentprüfer an. Wie erlebten Sie den Einstieg?

Das IGE – das vormalige Bundesamt für Geistiges Eigentum – war der erste Bundesbetrieb, der im Zuge des New Public Management in die organisatorische und finanzielle Selbstständigkeit entlassen wurde. Es herrschte eine unglaubliche Aufbruchstimmung. «Kundenorientierung statt Beamtenmentalität» hiess die Losung. Dafür brauchte es auch neue Mitarbeitende. Ich gehörte zu den Neuen der ersten Rekrutierungswelle.

Sie haben sich auf ein Stelleninserat des IGE beworben?

Ich war in der Umweltberatung tätig und schaute mich schon länger auf dem Jobmarkt um.

Was wussten Sie damals über das Thema Geistiges Eigentum?

Nichts! Ich erinnere mich gut an die Zeit, als ich meine Dissertation am Departement für Physik der Uni Freiburg schrieb. Es kam mir nicht einmal in den Sinn, internationale Patentdatenbanken als Quellen zu nutzen. Ich hatte schlichtweg keine Ahnung, dass die Patentliteratur einen immensen Schatz an natur- und ingenieurwissenschaftlichem Knowhow birgt.

Das sollte sich ändern. Beim IGE wurden Sie schnell zu einem Pionier der Patentrecherche.

Das IGE betrieb damals eine öffentlich zugängliche Bibliothek mit Lesesaal, in dem Patentschriften eingesehen werden konnten. Ausserdem führten unsere Expertinnen und Experten für die Kundschaft Onlinerecherchen durch; allerdings ohne erläuternde Berichte. Uns allen war klar, dass das Potenzial damit nicht ausgeschöpft war. Wir suchten nach Wegen, das in der Patentliteratur vorhandene technische Wissen besser verfügbar zu machen, und ich erhielt den Auftrag, die bestehenden Ideen zu evaluieren.

Wie lautete schliesslich Ihr Vorschlag?

Neben der Unterstützung bei der Formulierung der Suchanfragen ging es uns vor allem darum, die Aussagekraft der Resultate zu steigern. Unsere Expertinnen und Experten sind dank ihrer jahrelangen Erfahrung in der Lage, sehr

schnell zu erkennen, wo die technische und wirtschaftliche Relevanz bestimmter Patentdaten liegt. Dieses Knowhow wollten wir mit den Kundinnen und Kunden teilen. 2003 legten wir mit dem neuen Angebot los.

Wie kam das Angebot bei den Schweizer Erfindern, Wissenschaftlerinnen und Unternehmen an?

Durchwegs positiv, die Nachfrage stieg kontinuierlich. Allerdings waren die Preise zu Beginn nicht kostendeckend. Wir standen also vor einem klassischen BWL-Problem, mit dessen Lösung ich als Leiter der Patentabteilung 2004 betraut wurde.

Wie gingen Sie es an?

Wir identifizierten zwei Kundengruppen und richteten unser Angebot auf diese Märkte aus. Wir trennen strikt zwischen unserem rein kommerziellen Angebot für professionelle Grosskunden und der sogenannten «begleiteten Recherche» für Erfinderinnen, Wissenschaftler, einheimische KMU und Startups. Die kommerziellen Dienste – sie laufen seit einigen Jahren unter dem Markennamen ip-search – sind ausschliesslich am Kundenwunsch orientiert und müssen selbsttragend sein. Die begleitete Recherche hingegen ist ein Standardangebot im Rahmen unseres gesetzlichen Informationsauftrags und dient letztlich der Innovationsförderung: Der Kunde hat einen halben Tag Zeit, sich bei einem unserer Experten über das Patentsystem zu informieren und die ihn interessierenden Teile der Patentliteratur zu erkunden.

Im Geschäftsjahr 2022/23 führten Ihre Mitarbeitenden über 800 begleitete Recherchen durch. Ausserdem erzielten Sie mit den ip-search-Dienstleistungen einen Umsatz von 4,2 Millionen Franken. Zufrieden mit diesem Resultat?

Teilweise. Die begleitete Recherche ist ein Erfolgsmodell, das in vielen Ländern kopiert wird. Bei den Kommerziellen hatten wir im Geschäftsjahr 2022/23 allerdings einen Umsatzrückgang zu verbuchen, was sich vor allem mit dem starken Franken und den konjunkturellen Unsicherheiten erklären lässt. Unsere Marktstellung ist stabil: Wir sind zumindest in Europa die Referenz für Patentrecherchen. Wenn IP-Konflikte vor Gericht ausgetragen werden, verlassen sich viele Grossfirmen und Konzerne auf unsere Expertise.

Zurück in die Schweiz: Das Parlament berät zurzeit die sogenannte Motion Hefti für ein zeitgemässes Schweizer Patent. Das IGE soll Patente künftig auch auf ihre Neuheit und erfinderische Tätigkeit prüfen. Was sind die wichtigsten Argumente dafür und dagegen?

Für die Neuheitsprüfung spricht die Qualität des Patentregisters, beziehungsweise die höhere Rechtssicherheit für Anmeldende und Dritte. Aufgrund des geltenden Patentgesetzes nehmen wir heute Patente ins Register auf, die im Fall einer gerichtlichen Auseinandersetzung kaum Schutz bieten würden. Dem gegenüber steht die Tatsache, dass eine Neuheitsprüfung mehr Aufwand bedeuten würde. Ich schätze, dass wir rund zehn neue Prüferinnen und Prüfer einstellen müssten.

Lassen Sie uns abschliessend noch einmal zurückblicken: Was ist Ihrer Meinung nach die wichtigste Leistung der Patentabteilung in den letzten 20 Jahren?

Es ist uns gelungen, den fortschreitenden Wandel der Schweizer Wirtschaft zu einer Wissens- und Knowhow-Ökonomie zu begleiten und vielleicht sogar ein Stück weit zu fördern.

In welcher Hinsicht?

Die Schweiz ist seit mehr als zehn Jahren «Innovationsweltmeisterin». Sie hat ein extrem wettbewerbsfähiges Innovations-Ökosystem, bestehend aus forschungsorientierten Grossunternehmen, innovationsgetriebenen KMU, Hochschulen, Startups, Risikokapitalinvestoren und einer staatlichen Förderung des Wissens- und Technologietransfers. Zu diesem Erfolg können wir mit unserem Recherche- und Informationsangebot einen kleinen, aber wichtigen Beitrag leisten.



Alban Fischer, ehemaliger Leiter Patentabteilung

Zur Person

Alban Fischer studierte Physik an der ETH Zürich. Nach vier Jahren als Forschungsassistent an der Uni Freiburg wechselte er in die Wirtschaft und arbeitete fünf Jahre bei einem Ingenieurbüro für Umweltberatung und Verfahrenstechnik. 1998 kam er zum IGE, wo er vier Jahre als Patentprüfer und Rechner tätig war. 2002 wurde er zum Leiter Kunden und Produkte ernannt und begann einen Executive MBA an der Universität Zürich. Alban Fischer leitete die Patentabteilung 19 Jahre lang. Am 1. Juli 2023 trat er in den Ruhestand. Der 63-Jährige wohnt in Luzern.

23. November 2022

Christian Moser spricht am Swiss Innovation Forum in Basel über «Consistency», also über die Wichtigkeit einer zu Ende gedachten Schutzstrategie, die den gesamten Innovationsprozess von der Idee bis zum Markt sekundiert.



Etwas schützen

Patente, Marken, Designs und Urheberrecht

Als Kompetenzzentrum für die Schutzrechte Patente, Marken, Designs und Urheberrechte ist das IGE erste Anlaufstelle für Personen und Organisationen, die das Wissen, das ihren Innovationen zugrunde liegt, rechtzeitig sichern wollen. Ein gut funktionierendes System zum Schutz von Geistigem Eigentum erhöht die Attraktivität unseres Wirtschaftsstandortes. Als Innovations- und Exportwirtschaft ist die Schweiz auf einen angemessenen und durchsetzbaren Schutz des Geistigen Eigentums angewiesen.

Patente

Im Berichtsjahr wurden beim IGE 1473 nationale Patente angemeldet, was einer Abnahme von 6,1 Prozent entspricht (1569 nationale Anmeldungen im Jahr 2021) und etwas unter dem langjährigen Trend liegt. Dem gegenüber steht die konstante Zunahme von Patentanmeldungen aus der Schweiz beim Europäischen Patentamt (EPA). Nach 8442 Anmeldungen im Kalenderjahr 2021 verzeichnete das EPA im Kalenderjahr 2022 eine Zunahme um 5,9 Prozent auf 9008 Anmeldungen aus der Schweiz. Der Grund dafür ist nach übereinstimmender Ansicht der Fachwelt die konstant zunehmende internationale Verflechtung der Schweizer Wirtschaft.

Die Gebühren aus Anmeldungen und Verlängerungen von nationalen Patenten stiegen ganz leicht um 0,3 Prozent. Leicht rückläufig waren indes die Gebühren, die das IGE für Schweizer Patente am Europäischen Patentamt (EPA) in München erhebt. Begründen lässt sich dies mit einem Pendenzenabbau in München. In den Jahren 2018 bis 2022 wurden am EPA überdurchschnittlich viele Patente geprüft und ins Register eingetragen, was zu der nun zu Ende gehenden Steigerung des Gebührenaufkommens geführt hatte.

Die Entscheidungen des IGE können vor Gericht angefochten werden. Im Berichtsjahr bestätigte das Bundesgericht die Praxis des IGE im Umgang mit dem sogenannten ergänzenden Schutzzertifikat für Arzneimittel.

Der institutsübergreifende Bereich Sponsoring und Schulung wurde 2021 der Patentabteilung zugeordnet. Das IGE unterstützt zum Beispiel seit Jahren SEF.Growth – die Wachstumsinitiative des Swiss Economic Forum (SEF) –, die Startup Days, das Swiss Innovation Forum (SIF) oder die Non-Profit-Organisation Young Enterprise Switzerland (YES), welche Schülerinnen und Schüler für Unternehmertum und Innovation sensibilisiert. Neu engagiert sich das IGE auch für die Startup Nights, die jeweils im November in der Winterthurer Eulachhalle stattfinden.

Die analogen Schulungsaktivitäten des IGE kamen während der Coronapandemie weitgehend zum Erliegen. Deshalb baute das Schulungsteam ab 2020 ein paralleles Onlineangebot auf: darunter auch einen digitalen Einführungskurs für IP-Laien, namentlich für Mitglieder von akademischen Einrichtungen. Im Berichtsjahr wurde der Crashkurs mit interaktiven Elementen angereichert und per Anfang Juli 2023 in seiner neuen Form lanciert.

Marken

Im Berichtsjahr ist die Zahl der beim IGE eingereichten Markeneintragungsgesuche weiter gesunken (16 266), um rund 8 Prozent. Wenn man das Ausnahmejahr 2020/21 zum Vergleich nimmt, sind dies 20 Prozent weniger Gesuche und 5 Prozent weniger als der Durchschnitt in den drei Jahren vor der Pandemie.

Die Inflation sowie die Situation in der Ukraine sind mögliche Gründe für den Rückgang der Anmeldungen im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie. Der prozentuale Anteil der Gesuche, die gegen Bezahlung einer zusätzlichen Gebühr beschleunigt geprüft werden (innert höchstens einem Monat), ist stabil geblieben.

Die internationalen Anmeldungen, denen eine Schweizer Marke zugrunde liegt, haben im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021/22 leicht zugenommen.

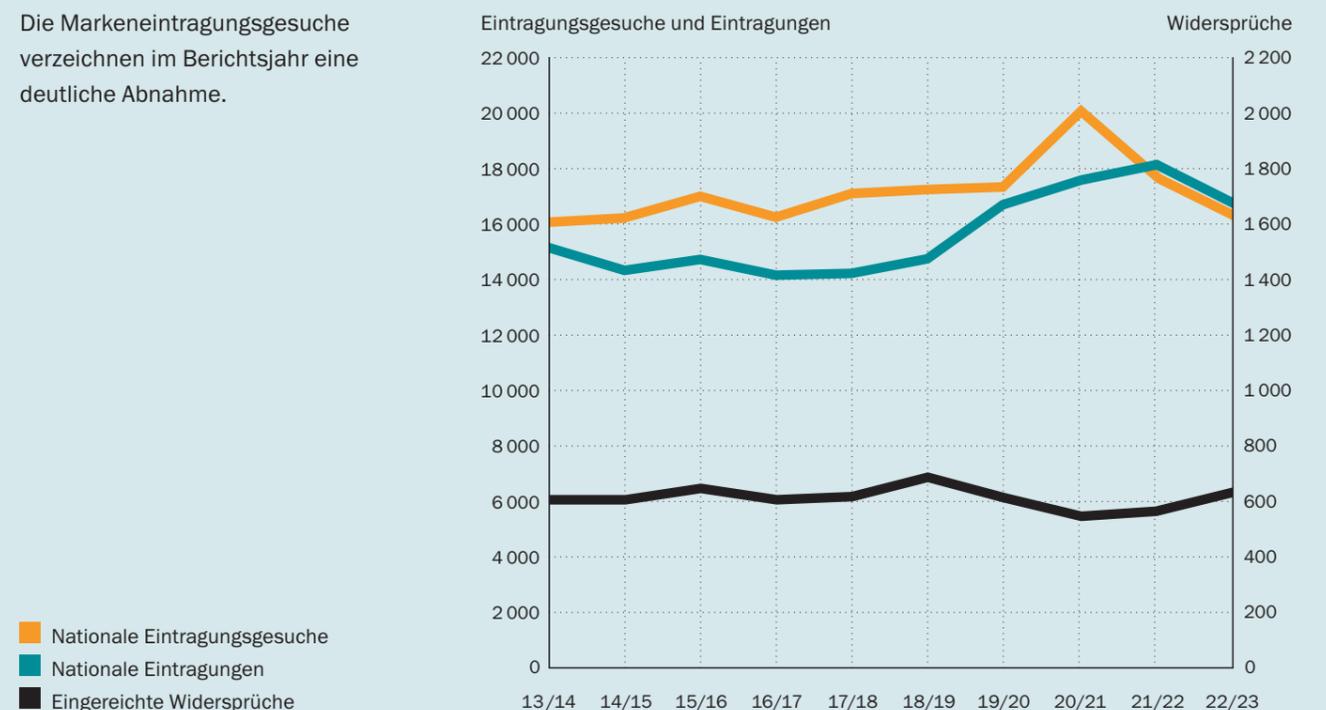
Internationale Markenregistrierungen, deren Schutz auf die Schweiz ausgedehnt wurde, sind leicht rückläufig (18 038), pendelten sich jedoch auf einem deutlich höheren Stand ein als vor der Pandemie.

Die Anzahl Lösungsverfahren blieb im Berichtsjahr stabil, doch die Widerspruchsverfahren haben um 19 Prozent zugenommen.

Rund 65 Prozent der Eintragungsgesuche wurden gemäss dem ordentlichen Verfahren geprüft. Die Frist für die Eintragung oder die Mitteilung eines Zurückweisungsgrunds konnte auf 12 Wochen reduziert werden. Der Anteil der Anmeldungen, die im beschleunigten Verfahren geprüft werden (innert maximal einem Monat), beträgt ungefähr 10 Prozent, derjenige der in die vorgezogene Markenprüfung gelangenden (innert sechs Tagen) 25 Prozent.

Entwicklung im Markenbereich

Die Markeneintragungsgesuche verzeichnen im Berichtsjahr eine deutliche Abnahme.





1. Januar 2023

Anfang 2023 startet die zweite Projektphase mit Peru. Das SECO-finanzierte Projekt stärkt mittels Wissenstransfer in verschiedenen Disziplinen des Geistigen Eigentums die Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Produkte Perus, wie zum Beispiel regionales, nachhaltiges Salz aus den Salzminen von Maras, die im Rahmen der Kooperation unterstützt werden.

Marken	Geschäftsjahre					
	2022/23	2021/22	Veränderung in % zum Vorjahr	2020/21	2019/20	2018/19
National						
Markenanmeldungen (Gesuche)	16 266	17 746	-8,3	20 018	17 310	17 231
– davon in beschleunigtem Verfahren	1 591	1 707	-6,8	1 799	1 496	1 461
– davon per E-Filing	15 790	17 291	-8,7	19 451	16 789	16 663
Eintragungen	16 195	17 527	-7,6	16 981	16 017	14 763
Hängige Gesuche	5 587 ¹	7 397	-24,5	9 421	8 621	9 106
Verlängerungen	13 355	11 849	12,7	11 961	11 699	10 914
Widerspruch						
Neue Verfahren	678	569	19,2	549	607	684
Abgeschlossene Verfahren	613	602	1,8	628	699	664
Hängige Verfahren	604 ¹	551	9,6	584	667	757
International						
Internationale Registrierungen mit Schutzausdehnung CH	18 038 ²	19 358	-6,8	16 150	16 604	16 840
Erneuerungen	15 066 ²	14 273	5,6	14 329	13 513	13 652
Patente						
Nationale Patentanmeldungen und Patente						
Eingereichte Patentanmeldungen	1 473	1 569	-6,1	1 628	1 666	1 658
– davon nach Herkunft Schweiz	1 223	1 282	-4,6	1 336	1 382	1 285
– davon nach Herkunft Ausland	264	287	-8,0	292	284	373
Erteilte Patente	747	781	-4,4	745	651	615
Erledigte Patentanmeldungen	1 602 ⁴	1 779	-3,0	2 244	1 983	2 048
Hängige Patentanmeldungen	4 748 ¹	4 948	-4,7	5 229	5 761	5 969
In Kraft stehende Patente	5 911 ¹	6 631	-10,8	6 727	6 904	7 127
Europäische Patentanmeldungen und Patente						
Beim IGE eingereicht – an das EPA übermittelt	4	33	-87,9	8	32	30
Erteilte europäische Patente mit Wirkung für die Schweiz und Liechtenstein ³	81 697	94 515	-13,5	122 418	135 473	136 472
Bezahlte Patente mit Wirkung für die Schweiz und Liechtenstein	145 890 ¹	141 278	2,9	136 115	127 443	121 695
Internationale Patentgesuche (PCT)						
Beim IGE als Anmeldeamt eingereicht und an die WIPO weitergeleitet	54	29	86,2	35	50	59
Designs						
Anzahl Eintragungen	637	657	-3,0	795	631	671
– Anzahl Gegenstände	2 451	2 378	3,1	3 200	2 398	2 687
Anzahl 2. Verlängerung	419	552	-24,1	491	518	408
Anzahl 3. Verlängerung	332	338	-1,8	327	303	333
Anzahl 4. Verlängerung	239	310	-22,9	227	240	218
Anzahl 5. Verlängerung	112	93	20,4	58	74	84
Löschungen	781	812	-3,8	855	787	822
In Kraft stehende Designs	9 313 ¹	9 446	-1,4	9 284	9 346	9 500

Änderungen in der Methodik der Datenerhebung möglich.

¹ Per 30.06.2023 ² Quellen: EPA, WIPO; per 08.08.2023 ³ Quellen: EPA, WIPO ⁴ Die gegenüber dem Vorjahr um 10,1% tieferen erledigten Patentgesuche werden zu einem grossen Teil durch eine Praxisänderung in Bezug auf Löschungen nach Zurückweisungen verursacht.

Das IGE hat im laufenden Geschäftsjahr bei der Prüfung der absoluten Ausschlussgründe mehrere Praxisänderungen vorgenommen – insbesondere aufgrund der Rechtsprechung –, die allesamt via Newsletter kommuniziert wurden. Das IGE hat insbesondere gestützt auf das Urteil des Bundesgerichts 4A_158/2022 – BUTTERFLY seine Praxis im Bereich der Prüfung von Hinweisen auf Ausstattungsmerkmale per 1. Juni 2023 gelockert. Das höchste Gericht hat vorgegeben, dass ein gemeinfreier Hinweis auf die Ausstattung nur dann vorliegt, wenn das mit dem Zeichen benannte Motiv für die betroffenen Waren charakteristisch/typisch und zudem nicht auch bei anderen Waren verbreitet ist. Das IGE hat diese Kriterien übernommen und weist entsprechend unter diesem Gesichtspunkt in Zukunft kaum noch Zeichen zurück.

Der Expertenausschuss der Nizza-Union trifft sich jedes Jahr im Frühling in Genf, um über eine Vielzahl von Änderungen, Neuaufnahmen, Umklassierungen oder Löschungen von Begriffen der Nizza-Klassifikation zu entscheiden. Diese laufende Anpassung der Nizza-Klassifikation ist wesentlich, damit die Unternehmen für ihre Markenanmeldungen geeignete Begriffe für die Beschreibung ihrer Produkte finden können. Im Zentrum der diesjährigen Session des Expertenausschusses, der durch die Schweiz präsiert wurde, stand die Frage nach der Klassierung von Waren und Dienstleistungen, welche in oder im Zusammenhang mit virtuellen Umgebungen zum Einsatz kommen. Der Expertenausschuss war sich nach längerer Grundsatzdiskussion und ausführlicher Debatte unter anderem einig, dass die virtuellen Waren aufgrund ihrer Art und der Systematik der Klassifikation in die Klasse 9 gehören und dass sie zwecks Begrenzung des Schutzzumfangs präzise bezeichnet werden müssen. Zur Veranschaulichung dieses Grundsatzes wurde entschieden, das Beispiel «herunterladbare virtuelle Kleidung» in die alphabetische Liste der Nizza-Klassifikation aufzunehmen. Zudem wurde die Liste mit weiteren Waren- und Dienstleistungsbegriffen ergänzt, um den Unternehmen die Anmeldung ihrer Marken zu erleichtern.

Geografische Angaben

Während der Berichtsperiode hat das IGE ein Gesuch um internationale Registrierung einer schweizerischen geografischen Angabe erhalten. Mangels Aktivlegitimation des Hinterlegers musste das Gesuch zurückgewiesen werden, soweit darauf eingetreten werden konnte. Drei Gesuche, die bereits im Geschäftsjahr 2021/22 vom IGE geprüft wurden – TÊTE DE MOINE GUB (Käse), EMMENTALER GUB (Käse) und VALAIS/WALLIS KUB (Wein) –, sind derzeit noch bei der WIPO hängig.

Weiter hat die WIPO dem IGE im Geschäftsjahr 2022/23 121 geografische Angaben notifiziert, für welche gemäss Genfer Akte des Lissabonner Abkommens über Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben (SR 0.232.111.14) Schutz in der Schweiz beantragt wird. Gemäss Genfer Akte hat das IGE ein Jahr Zeit, um diese Angaben zu prüfen und eine eventuelle «Schutzverweigerung» aufgrund einer Prüfung von Amtes wegen oder aufgrund eines Gesuchs um Schutzverweigerung einer Drittperson (Widerspruch) auszusprechen. Damit die Widerspruchsfrist von drei Monaten innerhalb dieses Jahres ablaufen kann, und weil die WIPO nicht über ein regelmässiges Publikationsorgan für das Lissabonner System verfügt, veröffentlicht das IGE diese geografischen Angaben im Bundesblatt. Im Geschäftsjahr 2022/23 hat das IGE 69 der ihm notifizierten ausländischen geografischen Angaben im Bundesblatt veröffentlicht; die Prüfung von Amtes wegen dieser 69 geografischen Angaben ist im Gange.

Schliesslich wurden dem IGE im Geschäftsjahr 2022/23 durch die WIPO 171 Modifikationsgesuche betreffend ausländische geografische Angaben notifiziert. Hierbei handelt es sich um geografische Angaben, für welche bereits unter dem Lissabonner Abkommen Schutz gewährt wurde und die nun infolge des Beitritts des entsprechenden Mitgliedstaates zur Genfer Akte in diese überführt werden. In Bezug auf diese geografischen Angaben notifiziert die WIPO dem IGE die Änderung der Rechtsgrundlage. Die im Geschäftsjahr 2022/23 eingegangenen Modifikationsgesuche wurden durch das IGE bereits geprüft.

Designs

Die Anzahl der Eintragungen betrug im Berichtsjahr 637. Gegenüber den 657 Eintragungen vom Vorjahr bedeutet dies einen leichten Rückgang um 3 Prozent. Erfreulicherweise stieg die Zahl der in den Anmeldungen enthaltenen Designs von 2378 (2021/22) auf 2451 im Geschäftsjahr 2022/23 an, dies bedeutet eine Zunahme um 3 Prozent. Durchschnittlich wurden somit pro Anmeldung knapp vier Designs eingereicht. Die Prüfdauer bei den Designanmeldungen ist weiterhin sehr kurz. Sie beträgt maximal fünf Arbeitstage. International haben die Registrierungen mit Schutzanspruch in der Schweiz im Jahr 2022 leicht zugenommen, von 1835 im Vorjahr auf 1971. Hier wurde eine Zunahme von über 7 Prozent verzeichnet.

Harmonisierung und Teilrevision der Richtlinien per 1. Juli 2023

Vor zwei Jahren hat das IGE ein Projekt zur Ausarbeitung neuer Richtlinien lanciert. Wo möglich, sollte die Harmonisierung der Eintragungsverfahren und der Registerführung in den Bereichen Marken, Designs und Patente berücksichtigt werden.

Bis vor Kurzem gab es nur für die Marken vollständige und aktuelle Richtlinien. Für die Patente bestanden lediglich die Richtlinien für die Sachprüfung der nationalen Patentanmeldungen und für Designs gab es keine.

Die Bereiche «Allgemeiner Teil», «Eintragungs-/Erteilungsverfahren» und «Registerführung» wurden harmonisiert und den interessierten Kreisen zur Konsultation unterbreitet. Die zahlreichen Anmerkungen und Rückmeldungen wurden evaluiert und ein grosser Teil der Vorschläge konnte umgesetzt werden.

Das IGE hat zudem seine Markenrichtlinien teilweise revidiert («Internationale Markenregistrierung», «Materielle Markenprüfung», «Widerspruchsverfahren» und «Löschungsverfahren wegen Nichtgebrauchs»), um die neusten Änderungen aus der Praxis sowie die Entwicklung der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts und des Bundesgerichts zu berücksichtigen.

Schliesslich hat das IGE auch seine Richtlinien für die Sachprüfung der nationalen Patentanmeldungen überarbeitet. Im Wesentlichen wurden die Informationen im Zusammenhang mit Prozessen oder mit der Organisation aus den Richtlinien entfernt. Ebenso die formellen Anleitungen, welche grösstenteils in die oben genannten Richtlinien integriert wurden.

Zugunsten der Klarheit wurden einige Formulierungen überarbeitet, ohne Auswirkungen auf den Inhalt. Und in Kapitel 13 zu den ergänzenden Schutzzetteln wurden die neusten Entscheide der Schweizer Gerichte aufgeführt.

Alle neuen Richtlinien sind am 1. Juli 2023 in Kraft getreten. Seit diesem Datum sind aktuelle Richtlinien für alle Schutzrechte auf der Internetseite des IGE verfügbar, was sowohl die Rechtssicherheit als auch die Vorhersehbarkeit der Verfügungen erhöht.

Digitalisierung

Im Berichtsjahr konnten zwei Meilensteine in der Digitalisierung erreicht werden. Es wurden die letzten Prozesse der Schutzrechtsverwaltung digitalisiert und damit in die elektronische Schutzrechtsverwaltung überführt sowie für alle Schutzrechte neue Datenbanken und digitale Services eingeführt mit dem Ziel, den Kundinnen und Kunden die Verwaltung der Schutztitel und das Bezahlen von Gebühren zu vereinfachen.

Der Schriftenerstellungsprozess für Patente wurde auf März 2023 digitalisiert und grösstenteils automatisiert. Gleichzeitig wurde der Weiterbehandlungs- und Wiedereinsatzprozess durchgehend digitalisiert und die Weiterbehandlung für klare Fälle, für welche lediglich die Zahlung einer Gebühr nötig ist, automatisiert. Damit sind alle Prozesse der Schutzrechtsverwaltung digitalisiert und das alte System der Schutzrechtsverwaltung kann technisch abgelöst werden.

Auf Juni 2023 wurden nach einer Beta-Phase die bestehenden eGov Services Datenbanken, Online-Registeränderung und elektronische Übermittlung auf die restlichen Schutzrechte Patente, ergänzende Schutz-zertifikate (ESZ), pädiatrische ergänzende Schutz-zertifikate (PESZ) und Designs erweitert. Gleichzeitig wurde ein neuer Online-Service zur Erteilung von Belastungsaufträgen des Kontokorrents eingeführt. Dieser ermöglicht es Kontokorrentinhaberinnen und -inhabern, einfach und schnell die Bezahlung von Gebühren auszulösen. Unproblematische Anträge werden automatisch, in der Regel am gleichen Tag, verarbeitet.

Im kommenden Geschäftsjahr (2023/24) stehen bei den eGov Services die Überführung des Publikationsorgans in die neuen Datenbanken und die Schaffung einer Datenabgabe für alle Schutztitel im Vordergrund. Das Ziel ist, die neuen digitalen Möglichkeiten zum Nutzen der Kundinnen und Kunden schrittweise in den eGov Services abzubilden.

In organisatorischer Hinsicht konnte die Zentralisierung der Anmelde- und Registerführungsverfahren in der neu geschaffenen Einheit Anmeldung & Register gefestigt werden.

Beobachtungsstelle für technische Massnahmen

Mit technischen Massnahmen wie Kopier- oder Zugangssperren können Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber die Verwendung ihrer Werke und anderer Schutzobjekte kontrollieren. Die Beobachtungsstelle für technische Massnahmen (BTM) ist die Fachstelle des Bundes für die Beurteilung der Auswirkungen solcher Massnahmen auf gesetzlich erlaubte Verwendungen von urheberrechtlich geschützten Inhalten. Sie ist dem IGE angegliedert.

Im Berichtsjahr sind keine Meldungen betreffend technische Massnahmen eingegangen. Die BTM befasste sich deshalb schwergewichtig mit der Überprüfung der Situation beim Geoblocking. In ihrem Bericht von 2020 war die BTM zum Ergebnis gelangt, dass Konsumentinnen und Konsumenten vom sogenannten privaten Geoblocking betroffen sind, wenn sie ins Ausland reisen. Sie können folglich im Ausland nicht auf sämtliche abonnierten Filme oder Serien zugreifen. Die Gründe für den Einsatz von Geoblocking sind vielfältiger Natur; unter anderem dient es der Filmfinanzierung. Es ist in der Regel nicht als missbräuchlich zu qualifizieren. Im Gegenzug stellen die Anbieterinnen und Anbieter von audiovisuellen Online-Inhalten im Ausland oft regional angepasste Inhalte zur Verfügung. Im Sinne des Auftrags des Bundesrats, ihn bis Ende 2023 über allfällige Entwicklungen zu informieren, nahm die BTM mit verschiedenen betroffenen Kreisen Kontakt auf. Sie stellte ihnen Fragebogen zur Thematik zu und wertet nun die erhaltenen Rückmeldungen aus.

6. März 2023

An einer Veranstaltung der Universität Zürich zum Thema IP referiert David Stärkle, Geschäftsführer von Swissness Enforcement, zur Bedeutung von «Made in Switzerland». Das IGE gibt im Frühling Medien rund um den Globus Auskunft im Zusammenhang mit dem Fall Toblerone.



Die schweizerischen Verwertungsgesellschaften im Überblick

	Gründungs- jahr	Repertoire	Mitglieder	Anzahl Mitglieder inkl. Auftraggeber
SUISA	1923	Werke nicht theatralischer Musik	Komponisten, Textautoren und Musikverleger	41 263
SUISSIMAGE	1981	Audiovisuelle Werke	Drehbuchautoren, Regisseure, Produzenten und andere Rechteinhaber der Filmbranche	4 309
PROLITTERIS	1974	Literarische und dramatische Werke sowie Werke der bildenden Kunst	Schriftsteller, Journalisten, bildende Künstler, Fotografen, Grafiker, Architekten, Buch-, Zeitungs- und Zeitschriftenverlage sowie Kunstverlage	>15 500
SSA	1986	Wort- und musikdramatische, choreografische, audiovisuelle sowie multimediale Werke	Dramatiker, Komponisten, Drehbuchautoren und Regisseure	3 808
SWISSPERFORM	1993	Verwandte Schutzrechte	Ausübende Künstler, Produzenten von Tonträgern und Tonbildträgern sowie Sendeunternehmen	23 304

Bruttoeinnahmen aus der Verwertung von Rechten (In- und Ausland) in Mio. CHF

	2022	2021	2020
SUISA	157,5	139,0	138,5
SUISSIMAGE	83,5	82,6	77,7
PROLITTERIS	36,5	36,0	35,2
SSA	29,0	20,8	23,9
SWISSPERFORM	61,2	62,3	59,2

Aufsicht über die urheberrechtlichen Verwertungsgesellschaften

Das IGE beaufsichtigt zusammen mit der Eidgenössischen Schiedskommission für die Verwertung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten die fünf Schweizer Verwertungsgesellschaften Suisa, SSA, Swissperform, Pro Litteris und Suissimage. Die Verwertungsgesellschaften nehmen kollektiv die Rechte der Komponisten, Sängerinnen, Autoren, Filmschaffenden und Produzierenden wahr und dies insbesondere dort, wo eine Verwertung durch die einzelnen Rechteinhabenden nicht möglich oder nicht sinnvoll wäre (z. B. Abspielen von Hintergrundmusik). Die Verwertungsgesellschaften sind verpflichtet, ihre Geschäfte nach den Grundsätzen einer geordneten und wirtschaftlichen Verwaltung zu führen. Im Rahmen der Aufsicht geht das IGE insbesondere Anzeigen nach und prüft und genehmigt Änderungen der Verteilreglemente. Darüber hinaus prüft das IGE jährlich die Geschäftsberichte der Verwertungsgesellschaften.

Das IGE unterliegt seinerseits der Aufsicht durch die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK). Diese hat das IGE im Berichtsjahr zum zweiten Mal beaufsichtigt. Die EFK hat dem IGE eine gute Aufsicht über die Verwertungsgesellschaften attestiert und keine Fehler beanstandet. Sie hat dem IGE dennoch ein paar Empfehlungen ausgesprochen, so beispielsweise den Beizug externer Spezialistinnen oder Spezialisten bei der Prüfung der Geschäftsberichte. Die Empfehlungen der EFK wurden im Berichtsjahr analysiert und sollen im kommenden Jahr umgesetzt werden.

Inwieweit die Aufsicht über die Geschäftsführung auch die Kompetenz des IGE miteinschliesst, gegenüber den Verwertungsgesellschaften andere Rechtsverletzungen wie beispielsweise Verletzungen des Datenschutzrechts oder des Lauterkeitsrechts zu beanstanden, ist nach wie vor ungeklärt. Die im letzten Berichtsjahr angesprochene Beschwerde einer Verwertungsgesellschaft ist weiterhin vor dem Bundesverwaltungsgericht hängig.



21. März 2023

Elisabeth Baume-Schneider, neu gewählte Vorsteherin des EJPD, besucht das IGE. Neben den politischen Dossiers zieht auch der berühmteste Mitarbeitende des IGE, Albert Einstein, die Aufmerksamkeit der Bundesrätin auf sich.

Von A wie «Anmeldung» bis Z wie «Zollhilfe»

Das IGE bewältigt zahlreiche Aufgaben in verschiedensten Bereichen: Gesetzgebung, internationale Handelsbeziehungen und Kooperation, Nachhaltigkeit, Herkunftsangaben oder Ökonomie, um nur einige zu nennen. Das Interesse der Anwenderinnen und Anwender der Schutzrechte einerseits und die umfassende, nutzerorientierte Weiterentwicklung des Geistigen Eigentums andererseits stehen dabei immer im Zentrum.

Leistungsschutzrecht

Der Bundesrat hat am 24. Mai 2023 die Vernehmlassung zur Änderung des Urheberrechtsgesetzes (URG) eröffnet. Sie dauert bis zum 15. September 2023. Der Bundesrat schlägt vor, dass grosse Online-Dienste den Medienunternehmen für die Nutzung von Ausschnitten aus Zeitungsartikeln (sog. Snippets) eine Vergütung entrichten müssen. Vergütungspflichtig sein sollen ausschliesslich Online-Dienste, die eine durchschnittliche Zahl von Nutzerinnen und Nutzern von mindestens 10 Prozent der Schweizer Bevölkerung pro Jahr aufweisen. Von der Regelung sollen insbesondere auch die kleineren und regionalen Medienunternehmen sowie die Journalistinnen und Journalisten profitieren. Zusammen mit der Vorlage wurde den interessierten Kreisen auch eine Reihe von Fragen zu den Auswirkungen künstlicher Intelligenz auf das künstlerische Schaffen gestellt, um einen allfälligen Regelungsbedarf frühzeitig zu erkennen. Der Bundesrat plant, in der ersten Hälfte 2024 über die Vernehmlassungsergebnisse und das weitere Vorgehen zu entscheiden.

Das Parlament beginnt die Modernisierung des Schweizer Patentsystems zu beraten (Motion Hefti)

Der Bundesrat konnte den vom IGE erstellten Entwurf für eine Teilrevision des Patentgesetzes zusammen mit der Botschaft am 16. November 2022 ans Parlament überwei-

sen. Die vorberatende Kommission des Erstrats (Ständerat), die WBK-S, nahm ihre Beratungen dazu am 31. Januar 2023 auf und führte zunächst einmal Anhörungen mit der Industrie und den Hochschulen durch. Eine Fortsetzung der Beratungen ist auf den Herbst 2023 angesetzt. Sobald die Kommission über das Eintreten befunden und den Entwurf durchberaten hat, wird das Geschäft an den Ständerat überwiesen.

Wunsch nach besserer Transparenz in der Pflanzenzucht

Am 22. September 2022 beauftragte das Parlament den Bundesrat, die patentrechtlichen Grundlagen so anzupassen, dass im Bereich der Pflanzenzucht die Transparenz bezüglich Patentrechten verbessert wird. Ständerätin Maya Graf hatte zuvor ihre weiter reichende Motion zum Thema geistige Eigentumsrechte in diesem Bereich zurückgezogen. Das IGE führt nun Gespräche mit allen Stakeholdern, um dem Bundesrat möglichst praxistaugliche Lösungen vorschlagen zu können. Parallel dazu arbeitet das IGE mit den interessierten Kreisen an nichtgesetzgeberischen Massnahmen, um das Wissen über Patentrecht und Patente in der Landwirtschaft zu erweitern.

Fake-Produkte sollen künftig einfacher vernichtet werden können

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 26. April 2023 die Botschaft sowie den Entwurf des Bundesgesetzes über die Einführung eines vereinfachten Verfahrens zur Vernichtung von Kleinsendungen im Immaterialgüterrecht an das Parlament überwiesen. Neu sollen Rechteinhaberinnen und -inhaber bei einem Antrag auf Zollhilfe entweder die Vernichtung nach dem bisherigen oder nach dem vereinfachten Verfahren beantragen können. Mit letzterem können Fälschungen aus Kleinsendungen immer dann einfacher vernichtet werden, wenn sich die Bestellerin oder der Besteller der Ware der Vernichtung nicht widersetzt. Für beide Verfahren soll bei Kleinsendungen neu das IGE zuständig sein. Das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit wird das IGE über verdächtige Waren informieren, und dieses leitet anschliessend das weitere Verfahren bis zur Vernichtung der Waren in die Wege.

Die Vorlage befindet sich in den parlamentarischen Beratungen. Die vorberatende Kommission (WBK) des Nationalrats ist an ihrer Sitzung vom 22. Juni 2023 auf die Vorlage eingetreten und hat sie einstimmig angenommen. Das Geschäft wird in der Herbstsession 2023 vom Nationalrat behandelt.

Swissness Enforcement

Im zweiten Jahr seines Bestehens konnte der Verein Swissness Enforcement seine Geschäftstätigkeit weiter erfolgreich ausbauen: In rund 80 Fällen hat er im Ausland in der Berichtsperiode interveniert. Der Fokus der Arbeit lag dabei auf den elf Schwerpunktländern und -regionen des Instituts, so etwa Brasilien, Mexiko oder die Türkei. Letztere war im Geschäftsjahr 2022/23 Schauplatz eines ebenso wegweisenden wie erfreulichen Entscheids: Ein türkisches Gericht bestätigte den besonderen Ruf unseres Landes – über die klassischen Exportschlager wie Uhren, Schokolade und Sackmesser hinaus – für alle Schweizer Waren. Die schrittweise Ausweitung der Zusammenarbeit mit schweizerischen Vertretungen im Ausland und mit Handelskammern sowie die angestiegene Zahl der Hinweise auf Missbräuche von Unternehmen, Bürgerinnen und Bürgern haben die Geschäftsstelle im letzten Jahr im Kampf gegen die missbräuchliche Verwendung von Schweizer Herkunftsangaben im Ausland weiter vorangebracht.

Multilaterale Aktivitäten

WIPO

Im Juli stattete der WIPO-Generaldirektor Daren Tang (Singapur) dem IGE seinen Antrittsbesuch ab. Er traf auch den stellvertretenden Staatssekretär des EDA, der die Schweiz als Gaststaat der WIPO vertrat. Ein Apéro auf der Berner Münsterplattform und ein Abendessen im Rosengarten rundeten den Besuch in Bern ab.

An der WIPO-Generalversammlung stimmte die Schweiz der Einberufung zweier diplomatischer Konferenzen zu, einerseits zur Aushandlung eines Abkommens über den Designschutz zur internationalen Harmonisierung und Vereinfachung des Anmeldeverfahrens und andererseits für ein Abkommen über Geistiges Eigentum, genetische Ressourcen und traditionelles Wissen. Die Vertreter des IGE benutzten die Generalversammlung am Rande für zahlreiche bilaterale Kontakte, so mit den Delegationen Australiens, Brasiliens, Frankreichs, Italiens, Kanadas, der Niederlande, Singapurs und des Vereinigten Königreichs. Auch mit den Partnern laufender technischer Kooperationsprojekte konnte das IGE bei dieser Gelegenheit Gespräche führen (Albanien, Benin, Georgien, Kolumbien, Marokko, Tunesien und Südafrika).

Der IP-Attaché des IGE und der Schweiz nahm im vergangenen Jahr zudem die anspruchsvolle und zeitintensive Aufgabe der Koordination der regionalen Gruppe der Industrieländer (Gruppe B) wahr. Hierfür erarbeitete die Schweiz im vergangenen Jahr die gemeinsamen Positionen und Statements der Gruppe B für sämtliche Komitee- und Arbeitsgruppentreffen sowie die Generalversammlung.

WTO

In der Welthandelsorganisation engagierte sich die Schweiz im Rat über handelsbezogene Aspekte der Rechte an Geistigem Eigentum (WTO/TRIPS-Rat) in der Diskussion über die Rolle des Schutzes von Geistigem Eigentum bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie. Sie trat Forderungen nach einer Aussetzung des internationalen Schutzes geistiger Eigentumsrechte wie Patente entgegen. Gemeinsam mit Mexiko legte sie in einer schriftlichen Eingabe mit Zahlen, Daten und Fakten dar, dass der sichere Rechtsrahmen des TRIPS-Abkommens den effizienten

Technologie- und Knowhow-Transfer ermöglichte und so eine wichtige Basis bildete für das Funktionieren der vielen Partnerschaften im Bereich der Forschung, Entwicklung und Produktion der neuen, wirksamen Covid-19-Impfstoffe und -Therapeutika.

Die Schweiz verfasste eine weitere Eingabe für die Staatengruppe der «Friends of Innovation» zum Thema «IP and Financing for Start-ups» und organisierte dazu einen Panelanlass mit Referierenden aus der Praxis.

WHO

Das IGE beteiligte sich an der Ausarbeitung der Schweizer Position für die Aushandlung eines internationalen Pandemieabkommens in der Weltgesundheitsorganisation. Vor dem Hintergrund der kontroversen internationalen Debatten zur Rolle von IP in der Covid-19-Pandemie organisierte das IGE zusammen mit der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit DEZA im November und Juni Fachanlässe zum Thema «Voluntary licensing for better access to health technologies», welche Vertretende internationaler Organisationen, ausländischer Delegationen, von Produktionspartnerschaften, des Privatsektors und von Nichtregierungsorganisationen zusammenbrachten.

FAO

Gemeinsam mit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), dem Centre de coopération internationale en recherche agronomique pour le développement (Cirad) und dem internationalen Netzwerk zu geografischen Angaben (oriGIn) organisierte das IGE in Montpellier (F) eine internationale Konferenz über geografische Angaben, an der über 200 Personen aus rund 50 Ländern, Expertinnen und politische Entscheidungsträger teilnahmen.

Bilaterale Aktivitäten

FHA-Verhandlungen

Nach dem Ende der Covid-19-Pandemie haben die Verhandlungen der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) mit Partnerländern wieder Fahrt aufgenommen. Verhandlungsprozesse laufen mit Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay (Mercosur), Chile, Indien, Kosovo, Malaysia, Thailand und Vietnam. Das IGE übernimmt für die Schweiz und die EFTA die Aufgabe der Verhandlungsleitung beim

Kapitel über den Schutz und die Durchsetzung der Rechte an Geistigem Eigentum. Das Abkommen mit Moldau wurde abgeschlossen und wird nun dem Schweizer Parlament zur Genehmigung vorgelegt. Das Kapitel zum Schutz des Geistigen Eigentums hat Modellcharakter. Bilateral hat die Schweiz mit dem Vereinigten Königreich Verhandlungen aufgenommen, um das bestehende Freihandelsabkommen zu modernisieren. Auch ein Kapitel zum Schutz des Geistigen Eigentums soll das Abkommen ergänzen.

Mit zwei der bilateralen Schwergewichtspartner des IGE fanden Arbeitstreffen in Bern statt. Das britische UKIPO besuchte das IGE im Dezember zu einem ausführlichen Fachaustausch, und mit IPOS, Singapur, wurden im Sommer künftige Zusammenarbeitsbereiche ausgelotet. Mit dem UKIPO trat das IGE zudem im April in London als Co-Organisator einer Konferenz zu «IP & the Metaverse» auf.

Internationale Kooperation

Die internationale Kooperation auf dem Gebiet des Geistigen Eigentums ist eine der gesetzlichen Aufgaben des IGE. Aktuell setzt das IGE elf Kooperationsprojekte um. Eines davon ist das IGE-eigenfinanzierte Projekt mit Iran. Im Hinblick auf dessen Abschluss per Ende 2023 lag der Schwerpunkt auf dem Abschluss bereits laufender Aktivitäten mit dem Privatsektor. Aufgrund der erschwerten allgemeinen Umstände im Land verlangsamte sich in den letzten Monaten jedoch die Projektumsetzung. Gleichwohl ist das Projekt insgesamt erfolgreich; so wurden seit dem Beginn im Jahr 2020 an die 60 Einzelaktivitäten durchgeführt und mehr als 3300 Personen geschult.

Die weiteren zehn Projekte erfolgen im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO). Es sind dies Projekte mit Albanien, Benin, dem Besetzten Palästinensischen Gebiet, Georgien, Kolumbien, Myanmar, Peru, Serbien, Südafrika und Tunesien. Zusätzlich plant das IGE neue Projekte mit Marokko, Moldau und Vietnam. Das SECO finanziert diese Projekte durch das Global Program on Intellectual Property Rights (GPIPR).

Seit Mai 2022 können wieder physische Missionen in die Projektländer durchgeführt werden. Nach der coronabedingten Pausierung der Missionen bestand – trotz positiven Erfahrungen mit virtuellen Überbrückungslösungen – grosser Nachholbedarf, sodass zahlreiche Missionen durchgeführt wurden.

Die von den Projekten abgedeckten Themen werden gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern festgelegt. Zur breiten Themenpalette gehören beispielsweise die Ausarbeitung von Strategien und Gesetzen, der Kapazitätsaufbau von Behörden für Geistiges Eigentum, die Beratung von Zollbehörden und Gerichten sowie die Schulung von kleinen und mittleren Unternehmen, Patentanwältinnen und -anwälten sowie Produzentinnen und Produzenten von lokalen Lebensmitteln und Handwerkserzeugnissen. Das übergeordnete Ziel der umgesetzten Aktivitäten ist die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Projektländer durch einen verbesserten Schutz des Geistigen Eigentums.

Nachhaltige Entwicklung

2015 einigten sich die Vereinten Nationen auf die Agenda 2030 mit 17 Zielen für die nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Diese Ziele sollen sicherstellen, dass die drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung – Wirtschaft, Soziales und Umwelt – ausgeglichen berücksichtigt werden. Am 23. Juni 2021 verabschiedete der Bundesrat für die Schweiz eine eigene, nationale Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 (SNE 2030) mitsamt zugehörigem Aktionsplan.

Die dem IGE vom Bundesrat vorgegebenen Strategischen Ziele 2022–2026 nehmen direkt Bezug auf die SDGs. Zur Umsetzung dieser Strategischen Ziele setzte das IGE eine interne Arbeitsgruppe ein, welche unter anderem mögliche Massnahmen im Bereich des Geistigen Eigentums zur Förderung von grünen Innovationen prüfte. Erste Massnahmen wurden umgesetzt, wie zum Beispiel eine neue Partnerschaft mit dem Swiss Green Economy Symposium. Der jährliche Event ist die umfassendste Veranstaltung in der Schweiz an der Schnittstelle von Wirtschaft und Nachhaltigkeit und zeigt an konkreten Beispielen, wie Massnahmen zum Schutz der Umwelt zu mehr Wohlstand führen. Ausserdem beteiligt sich das IGE an den Nachhaltigkeitsprogrammen der Bundesverwaltung, wie zum Beispiel am Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung (RUMBA). Das IGE führte auch seine Nachhaltigkeitsarbeiten im Rahmen unterschiedlicher Komitees der Weltorganisation für Geistiges Eigentum (WIPO) sowie seine Partnerschaft mit WIPO GREEN fort. Diese Initiative der WIPO soll die Entwicklung und Verbreitung von umweltfreundlichen Technologien erleichtern.

Ökonomie

Im vergangenen Geschäftsjahr hat das IGE mehrere ökonomische Studien initiiert. Vorrangiges Ziel ist die Schaffung evidenzbasierter Entscheidungsgrundlagen für Politik, Wirtschaft, Bildung und Gesellschaft. Im Rahmen zweier Gesetzesrevisionen wurden entsprechende Studien abgeschlossen. Einerseits handelte es sich um eine Studie mit Fokus auf die mögliche Einführung eines vollgeprüften Schweizer Patents, andererseits um eine Studie im Bereich des Urheberrechts zum sogenannten Leistungsschutzrecht für Medien.

Im letzten Jahresbericht haben wir über unsere Workshops zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) und IP berichtet. Eine Zusammenstellung der Ergebnisse findet sich auf der zu diesem Thema neu gestalteten Website. Aufgrund der Empfehlungen aus den Workshops und zur Vertiefung der Thematik hat das IGE eine Studie zu «IP & Generative KI» und eine zu «KI und Software» in Auftrag gegeben. Ebenfalls in den Bereich der neuen Technologien fällt die abgeschlossene Studie über die Schnittmenge von Blockchain-Anwendungen und Geistigem Eigentum.

Nach der Veröffentlichung sind die Ergebnisse sämtlicher Studien und Projekte auf www.ige.ch zum Download verfügbar.

Christoph Gasser

Harry Frischknecht

Christoph Fraefel

Jürgen Hoffmann
VIPS

Cornelia Hoffmann
AIPPI

Michèle Burnier
LES Schweiz

Michael Ritscher

Leonie Ritscher

Tobias M. Pischetsrieder

Chantal Koller
AROPI

Moritz Kaelin
LES Schweiz

Barbara Gehri
VSP

Marco Zardi

Roland Wildi

Sigrid Wagner

Diego Vergani
VESPA

Peter R. Thomsen
economiesuisse

Eric Rojas
AROPI

27. März 2023

Am traditionellen Frühjahrestreffen informiert das IGE sämtliche wichtigen Verbände, die sich mit Geistigem Eigentum und dessen Weiterentwicklung auseinandersetzen, über die aktuellen politischen und juristischen Dossiers.

Wissen nutzbar machen – Kompetenzen vermitteln

Das Geistige Eigentum mit seinen Disziplinen des Patent-, Urheber-, Design- und Markenrechts nimmt in der Gesellschaft einen zunehmend wichtigen Platz ein und spielt in irgendeiner Art und Weise in nahezu alle Lebensbereiche hinein. Das IGE stellt deshalb eine Fülle von Informationen bereit, die Geistiges Eigentum verständlich und die zugrunde liegenden Daten nutzbar machen. Dazu gehören Patentinformationen zu Recherchezwecken, Schulungen für IP-Interessierte und Spezialisten oder die Sensibilisierung im Zusammenhang mit Produktpiraterie.

Kommerzielle Recherchen

Mit den kommerziellen Recherchen adressiert das IGE mittelgrosse und grosse Unternehmen mit einem professionellen IP-Management. Der Hauptmarkt der Dienstleistung, die unter dem Markennamen ip-search angeboten wird, ist Europa, aber inzwischen vertrauen Kunden aus allen Kontinenten bei anspruchsvollen Recherchen dem IGE.

Die Unternehmen wenden sich in aller Regel mit einer sehr spezifischen Fragestellung an die Patentexpertinnen und -experten des IGE. Drei Typen von Aufträgen lassen sich unterscheiden: Recherchen zum aktuellen Stand der Technik dienen der Klärung der Patentierbarkeit oder bilden die Grundlage für die Anfechtung fremder Patente. Sogenannte «Freedom to Operate-Recherchen» sind wichtig, um die Verletzung von Rechten Dritter zu vermeiden. Und patentstatistische Recherchen können schliesslich Aufschluss geben über Technologietrends, die Entwicklung von einzelnen Firmen oder ganzen Ländern beziehungsweise deren Ausrichtung auf bestimmte Märkte.

Der Umsatz mit den kommerziellen Recherchen sank im Berichtsjahr von 4,87 auf 4,66 Millionen Franken. Die marktbezogenen Gründe dafür sind konjunkturelle Unsicherheiten sowie die Aufwertung des Frankens gegenüber den Leitwährungen Dollar und Euro.

Neben der äusseren Konstellation wirkte im Berichtsjahr ausserdem ein institutsinterner Faktor umsatzdämpfend. Die Patentabteilung baute in den letzten drei Jahren insgesamt zwölf Monate Prüfpendenzen ab. Allein im Berichtsjahr sank die Zeit von der Anmeldung eines Patents bis zur Einforderung der Prüfgebühr und zur Patenterteilung um vier Monate. Die im Hinblick auf die Einführung eines Schweizer Vollpatents beschlossene Pendenzreduktion führte zu einer Mehrbelastung der Patentexpertinnen und -experten und hatte zur Folge, dass auch kommerzielle Rechercheaufträge abgewiesen werden mussten.

Die von der Institutsleitung gesteckten Ziele sind unterdessen weitgehend erreicht: Aktuell wird jedes in der Schweiz angemeldete Patent spätestens ein halbes Jahr nach der Veröffentlichung geprüft. Mit negativen Auswirkungen auf den Geschäftsgang von ip-search ist nicht mehr zu rechnen.

Für die Kundinnen und Kunden von ip-search bringt das Geschäftsjahr 2023/24 noch eine zweite gute Nachricht. Die Patentexpertinnen und -experten des IGE werden auf die neue, vom Europäischen Patentamt entwickelte Suchmaschine «Search» umsteigen. Das Tool setzt neue Massstäbe in der Welt der Patentrecherche.

Begleitete Recherchen

Die hoheitlichen Aufgaben des IGE sehen unter anderem die Förderung der nationalen Innovationstätigkeit vor. Im Rahmen dieses Auftrags offeriert das Institut begleitete Recherchen. Neben einer Einführung in die Grundlagen und Möglichkeiten des Patentsystems gibt sie Erfindern, Forschenden und KMU-Vertreterinnen die Möglichkeit, zusammen mit einer Expertin oder einem Experten des IGE die für sie interessanten Gebiete der weltweiten Patentliteratur zu durchforsten.

Rückblick: Der Ausbruch des Coronavirus führte im Frühling 2020 zu einer massiven Reduktion der wirtschaftlichen Aktivitäten. Das IGE ging erstens davon aus, dass viele Unternehmen die erzwungene Ruhephase nützen würden, um Innovationsvorhaben voranzubringen, und nahm zweitens an, dass dadurch das Interesse an der Patentliteratur steigen würde.

Um die Schweizer Wirtschaft in der schwierigen Zeit zu unterstützen, beschloss die Direktion im Frühling 2020, die begleiteten Recherchen zwei Monate lang kostenlos anzubieten. Wenig später wurde die ordentliche Gebühr von 300 Franken für das ganze Finanzjahr 2020/21 auf 100 Franken reduziert. In der Summe führten diese Massnahmen zu einem deutlichen Anstieg der Nachfrage: Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden 967 begleitete Recherchen durchgeführt, 2020/21 sogar 1127.

Seit 1. Juli 2021 sind für eine begleitete Recherche wieder 300 Franken zu entrichten, was zusammen mit dem Aufheben der Distanz- und Mobilitätsvorschriften zu einer Rückkehr der Nachfrage auf das vorpandemische Niveau führte.

Insgesamt führte das IGE im Berichtsjahr 856 begleitete Recherchen durch; das sind 18 mehr als im Vorjahr.

Bekämpfung von Piraterie

Fachtagung STOP PIRACY

Immer mehr Unternehmen springen auf den NFT-Zug (Non-Fungible Tokens) auf und bieten verschiedenste mit NFT versehene Artikel an. Doch was sind eigentlich Non-Fungible Tokens, weshalb setzen Schweizer Unternehmen auf diese neue Technologie und welche Rolle können NFT in der Fälschungsbekämpfung spielen? Die diesjährige Fachtagung des Vereins STOP PIRACY und des Pôle de propriété intellectuelle et de l'innovation [PI]2 hat sich am Vormittag des 15. September 2022 dieses Themas angenommen. Mit Vincent Perriard, Co-founder von ORIGYN, Thomas Steinemann, CEO von DuBois et fils, sowie Luca Brunoni vom ILCE (Institut de Lutte contre la criminalité économique der Haute Ecole Arc) wurde diese Thematik aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, eingeschätzt und im Panel diskutiert.

Am Nachmittag widmete sich die Veranstaltung der Bekämpfung von Fälschung und Piraterie: Insbesondere ging es um Arzneimittelfälschungen, mit speziellem Augenmerk auf die Situation in der Schweiz und in der EU, um illegale Streamingangebote im Internet sowie um Erfahrungen bei der Durchsetzung von Swissness im In- und Ausland.

Auftritt am Swiss Innovation Forum (SIF)

Zusammen mit der Aktion Plagiarius kuratierte STOP PIRACY einen eigenen Stand am SIF in Basel. Thema war «Innovationsklau – Ausmass, Schäden, Präventionsmassnahmen». Zukunftsorientierte Unternehmen mit erfolgversprechenden Innovationen geraten oft schneller als gedacht ins Visier von Fälschern. Die gemeinsame Ausstellung «ORIGINAL vs. FAKE» veranschaulichte den Besucherinnen und Besuchern auf eindrückliche Art und Weise die ganze Bandbreite von Produkt- und Markenpiraterie und die Skrupellosigkeit der Fälscher. Der intensive Austausch und die vielen Fragen der Standbesucherinnen und -besucher zeigten, dass das Interesse für diese Thematik gross ist.

Digitale Kampagne von STOP PIRACY: «Fälschungen schaden. Auch dir.»

Die Fälschungsindustrie blüht üppiger und bunter denn je. Deshalb lancierte STOP PIRACY am 1. Mai 2023 eine breit angelegte Online-Kampagne, welche Konsumentinnen und Konsumenten unter dem Motto «Fälschungen schaden. Auch dir.» bezüglich der Gefahren und Risiken von gefälschten Produkten im Netz sensibilisierte und informierte. Ehrliche Werbung über gefälschte Produkte: Das war die Idee der digitalen Kampagne. Sie parodierte auf humorvolle Art Werbespots und Inserate bekannter Marken mit hohem Wiedererkennungswert und deckte auf, welche Schäden die illegalen Kopien anrichten können. Ausgespielt wurden die Inserate und Filme über YouTube, Instagram, Facebook sowie die Plattformen anibis.ch, ricardo.ch und tutti.ch.

Schulung und Sponsoring

Das IGE unterstützt Organisationen und Programme, die Innovation fördern. Daraus entsteht wertvolles geistiges Kapital. Die Akteurinnen und Akteure sollen deshalb früh darüber informiert werden, wie sie ihre Erfindungen und Kreationen schützen können. Nebst den langjährigen Engagements bei Schweizer Jugend forscht (SJf) und Young Enterprise Switzerland (YES) präsentierte sich das IGE am 3. und 4. November 2022 erstmalig an den Startup Nights in Winterthur. In nächtlicher Umgebung informierte und sensibilisierte das IGE junge Startups unter anderem mit einem Workshop über Geistiges Eigentum.

Am Swiss Innovation Forum vom 23. November 2022 ermöglichte das IGE im Rahmen einer IP-Strategie-Challenge, spielerisch die Auswirkungen von Entscheidungen im Bereich des Geistigen Eigentums nachzuahmen. Damit wurde bei den Teilnehmenden IP-Bewusstsein geschaffen und gestärkt.

Die 48. Ausgabe der Erfindermesse fand Ende April 2023 in Genf statt. Nach vier Jahren Pause zog die fünftägige Veranstaltung mehr als 22 000 Menschen an. Die Besucherinnen und Besucher hatten die Möglichkeit, tausend Erfindungen aus insgesamt vierzig Ländern zu entdecken. Das IGE war mit einem Informationsstand vertreten und beantwortete Fragen rund um das Thema Geistiges Eigentum. Die Standfläche wurde dabei mit der Weltorganisation für Geistiges Eigentum (WIPO) geteilt.

Zwei Käseflüsterer präsentierten am 9. Mai 2023 am SEF.Growth Best Practice Event des IGE, wie viel Erfindergeist in Schweizer Käse stecken kann. Die Erfinder sprachen mit der IGE-Moderatorin auf unterhaltsame Weise über ihre Erfahrungen, die sie von der ersten Idee bis zum Schutz ihrer Innovationen gemacht haben.

Zwei Wochen später fanden in Bern die Startup Days statt. Für die Umsetzung der Session konnte das IGE die Firma Victorinox, die Anwaltskanzlei Isler & Pedrazzini AG, den Verein STOP PIRACY und den Verein Swissness Enforcement gewinnen. Das Quartett informierte unter der Leitung des IGE über die gewerblichen Schutzrechte und deren Verteidigung. Am Infostand wurde den ganzen Tag rege über IP diskutiert und informiert.

Im Bereich Schulung führte das IGE knapp 100 Ausbildungsaktivitäten durch. Das Angebot reichte von allgemeinen Einführungen in das Thema Geistiges Eigentum, zum Beispiel in KMU, Schulen und Gymnasien, bis hin zu fachspezifischen Vertiefungen an Universitäten und Kanzleien. Zudem fanden am Sitz des IGE in Bern Basis- und Aufbaukurse zu allen Schutzrechten statt. Insgesamt nahmen über 1900 Personen an den Kursen teil. Der 14-tägige Lehrgang zum Schweizer IP-Spezialisten und Patentanwalt wurde in deutscher Sprache angeboten und erreichte eine Rekordzahl von 18 Teilnehmenden. Dieser Lehrgang dient als Vorbereitung auf die Prüfung zum Schweizer Patentanwalt.

25. Mai 2023

Patentexpertin Sibilla Delorenzi informiert an den Startup Days in Bern Besucherinnen und Besucher zum Thema Geistiges Eigentum sowie über die Gefahren und Auswirkungen von Produktpiraterie.



Organisation

Institutsrat



Von links: Sara Stalder, Peter Walser, Barbara Hübscher Schmuki, Corina Eichenberger-Walther (Präsidentin), Luc-E. Amgwerd, Beatrice Renggli (Vizepräsidentin), Evelyn Zwick, Yves Bugmann; es fehlt: Oliver Gassmann

Der Institutsrat – vom Bundesrat gewählt – ist im Bereich der Betriebsführung das oberste Steuerungsorgan des IGE.

Corina Eichenberger-Walther
Rechtsanwältin und Mediatorin,
Präsidentin

Beatrice Renggli
lic. iur., Vizepräsidentin

Luc-E. Amgwerd
lic. iur., CEO Gjosa SA

Yves Bugmann
lic. iur.

Oliver Gassmann
Prof. Dr., Ordentlicher Professor für
Technologie- und Innovations-
management, Universität St. Gallen

Barbara Hübscher Schmuki
lic. rer. pol. (bis 13.1.2023,
Nachfolge: Stefan Hostettler Fischer)

Sara Stalder
Geschäftsleiterin Stiftung für
Konsumentenschutz

Peter Walser
Dr. Sc. Nat. ETH, Patentanwalt

Evelyn Zwick
Dipl. Phys. ETH, Patentanwältin

Die Revisionsstelle überprüft die Rechnungsführung und erstattet dem Institutsrat Bericht. Als Revisionsstelle wurde vom Bundesrat die Eidgenössische Finanzkontrolle gewählt.

Stand 1. November 2023

Direktion



Von links: Jürgen Horwath, Alban Fischer, Catherine Chammartin (Direktorin), Felix Addor, Eric Meier

Die Direktion wird vom Institutsrat bestimmt, mit Ausnahme der Direktorin oder des Direktors, die oder der vom Bundesrat gewählt wird.

Catherine Chammartin
Direktorin

Felix Addor
Stellvertretender Direktor, Rechts-
konsulent des IGE und Leiter der
Abteilung Recht & Internationales

Alban Fischer
Vizedirektor und Leiter der
Patentabteilung

Jürgen Horwath
Vizedirektor und Leiter
der Abteilung Technologie- &
Infrastrukturservices

Eric Meier
Vizedirektor und Leiter der Abteilung
Marken & Designs



3. Juni 2023

Das Team «Fluoresc» gewinnt im Finale von Young Enterprise Switzerland den IP Management Award des IGE. Senior IP-Trainer Matthias Käch ist Mitglied der YES-Jury und betreut die teilnehmenden Teams.

Jahresrechnung 2022/2023

Robuste Entwicklung der Gebühreneinnahmen

Im Geschäftsjahr 2022/23 erzielte das IGE mit einem Nettoerlös von 66,5 Mio. CHF einen operativen Gewinn von 7,7 Mio. CHF. Der gesamte aktuarielle Verlust aus der Neubewertung der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens gemäss IAS 19 beträgt 5,6 Mio. CHF. Das Eigenkapital erhöht sich von 115,9 Mio. CHF auf 118,1 Mio. CHF.

Die Gebühreneinnahmen des IGE erhöhen sich im Berichtsjahr um 2,7 Mio. CHF auf 59,2 Mio. CHF und stellen mit 89 Prozent die grösste Erlösposition des IGE dar, gefolgt von den Dienstleistungserlösen mit 7 Prozent respektive 4,6 Mio. CHF. Die Erlöse aus Dienstleistungen reduzieren sich im Berichtsjahr um 0,8 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr.

Der Aufwand für Dritteleistungen blieb mit 2,1 Mio. CHF auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Der Betriebsaufwand ist mit 57,8 Mio. CHF rund 1,2 Mio. CHF höher als der Vorjahreswert.

Insgesamt erzielte das IGE in seinem 27. Geschäftsjahr einen operativen Gewinn von 7,7 Mio. CHF. Die Neubewertung der langfristigen Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens gemäss IAS 19 führte zu einem aktuariellen Verlust von insgesamt 5,6 Mio. CHF. Der Verlust auf den Vorsorgeverpflichtungen ist vor allem in den Änderungen der finanziellen Annahmen sowie durch eine negative Vermögensperformance begründet.

Mit den aktuariellen Verlusten ergibt sich für das Geschäftsjahr 2022/23 ein positives Gesamtergebnis von 2,1 Mio. CHF. Per Ende Geschäftsjahr beträgt das Eigenkapital des IGE 118,1 Mio. CHF.

Die Revisionsstelle hat die Ordnungsmässigkeit der Rechnungsführung vorbehaltlos bestätigt.

Die vollständige Jahresrechnung ist auf www.ige.ch/jr erhältlich.

6. Juni 2023

Einer von 28 375 802 Kilometern. Das IGE macht auch dieses Jahr bei der Veloaktion @bike to work mit. 36 Kolleginnen und Kollegen sammeln 5331 Kilometer und ermöglichen somit dem Natur- und Artenschutzfonds Bern eine Spende von 1599.30 Franken.



Bilanz

(in TCHF)	2022/2023 30.06.2023	2021/2022 30.06.2022
Flüssige Mittel	141 549	142 548
Forderungen aus Leistungen	776	751
Vertragsvermögenswerte	1 223	729
Übrige Forderungen	1 460	1 666
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 909	2 344
Umlaufvermögen	146 916	148 037
Sachanlagen	18 922	19 351
Immaterielle Anlagen	915	1 155
Anlagen im Leasing	18 725	19 166
Anlagevermögen	38 562	39 672
Total Aktiven	185 478	187 709
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	928	461
Vertragsverbindlichkeiten	14 741	15 292
Kundenvorauszahlungen (Kontokorrente)	6 430	6 992
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	654	611
Übrige Verbindlichkeiten	11 462	9 133
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 530	3 367
Kurzfristige Rückstellungen	3 037	2 949
Kurzfristiges Fremdkapital	40 782	38 805
Übrige Rückstellungen	3 505	3 250
Leasingverbindlichkeiten	18 410	18 809
Rückstellung für Pensionskassenverbindlichkeiten	4 722	10 935
Langfristiges Fremdkapital	26 637	32 994
Gewinn (+) / Verlust (-)	7 715	5 416
Gewinnreserven	97 169	91 753
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	13 175	18 741
Eigenkapital	118 059	115 910
Total Passiven	185 478	187 709

Erfolgs-/Gesamtergebnisrechnung

(in TCHF)	2022/2023 01.07.2022 bis 30.06.2023	2021/2022 01.07.2021 bis 30.06.2022
Erfolgsrechnung		
Gebühren	59 228	56 501
Dienstleistungen	4 563	5 391
Diverse Erlöse	2 934	2 660
Bruttoerlös	66 726	64 552
Übrige Erlösminderungen	-196	-329
Nettoerlös	66 530	64 223
Aufwand für Dritteleistungen Gebühren	-151	-167
Aufwand für Dritteleistungen Dienstleistungen	-1 045	-1 143
Übriger Aufwand für Dritteleistungen	-923	-812
Aufwand für Dritteleistungen	-2 119	-2 122
Personalaufwand	-46 359	-45 801
Informatikaufwand	-2 038	-2 234
Übriger Betriebsaufwand	-5 562	-4 576
Abschreibungen und Wertminderungsaufwand	-2 389	-2 466
Beiträge an Bundespatentgericht	-562	-636
Beiträge an sic!-Stiftung	-330	-330
Beiträge an Verein STOP PIRACY	-282	-282
Beiträge an Verein Swissness Enforcement	-261	-261
Betriebsaufwand	-57 785	-56 587
Betriebsergebnis	6 626	5 514
Finanzertrag	1 298	188
Finanzaufwand	-209	-286
Finanzergebnis	1 089	-98
Gewinn (+) / Verlust (-)	7 715	5 416
Gesamtergebnisrechnung		
Gewinn (+) / Verlust (-)	7 715	5 416
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-5 566	27 735
Sonstiges Ergebnis	-5 566	27 735
Gesamtergebnis	2 149	33 151

Die versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste (Sonstiges Ergebnis) werden nicht in die Erfolgsrechnung übertragen.



14. Juni 2023

Für Moldau – ein Land mit starker Landwirtschaft und langer Weinbautradition – sind geschützte geografische Angaben von besonderem Interesse. Auf der Planungsmission in Moldau führte das IGE zahlreiche vertiefte Gespräche mit örtlichen Behörden und Institutionen. Das Projekt wird vom SECO finanziert.

Geldflussrechnung

(in TCHF)

	2022/2023 01.07.2022 bis 30.06.2023	2021/2022 01.07.2021 bis 30.06.2022
Einnahmen/(Ausgaben) aus Geschäftstätigkeit		
Gewinn	7 715	5 416
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 633	1 708
Abschreibungen auf Immaterielle Anlagen	315	317
Abschreibungen auf Anlagen im Leasing	441	441
Nicht liquiditätswirksame Erträge / Aufwendungen	5	15
Aufzinsung Leasingverpflichtungen	96	98
Zu-/Abnahme langfristige Rückstellungen Dienstaltersgeschenk	255	86
Zu-/Abnahme langfristige Rückstellungen Pensionskasse	-11 779	1 355
	-1 318	9 436
Zu-/Abnahme Forderungen aus Leistungen	-29	110
Zu-/Abnahme Vertragsvermögenswerte	-494	-161
Zu-/Abnahme Übrige Forderungen	206	59
Zu-/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	435	306
Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	467	-304
Zu-/Abnahme Vertragsverbindlichkeiten	-551	892
Zu-/Abnahme Übrige Verbindlichkeiten	2 330	-143
Zu-/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	163	-446
Zu-/Abnahme Kurzfristige Rückstellungen	88	-308
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	1 296	9 442
Investitionen Sachanlagen	-1 205	-985
Desinvestitionen Sachanlagen	-	-
Investitionen Immaterielle Anlagen	-75	-132
Desinvestitionen Immaterielle Anlagen	-	-
Geldfluss für Investitionstätigkeit	-1 279	-1 117
Zu-/Abnahme Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	43	53
Rückzahlung Leasingverpflichtung	-496	-496
Zu-/Abnahme Kundenvorauszahlungen (Kontokorrente)	-561	533
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1 015	90
Nettozunahme/(-abnahme) der flüssigen Mittel	-998	8 415
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres	142 547	134 133
Flüssige Mittel am Ende des Jahres	141 549	142 548

Eigenkapitalnachweis

(in TCHF)

	Kumulierte versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	Gewinn- reserven	Total Eigenkapital
Anfangsbestand am 01.07.2021	-8 994	91 753	82 759
Gewinn	-	5 416	5 416
Sonstiges Ergebnis	27 735	-	27 735
Gesamtergebnis	27 735	5 416	33 151
Endbestand am 30.06.2022	18 741	97 169	115 910
Anfangsbestand am 01.07.2022	18 741	97 169	115 910
Gewinn	-	7 715	7 715
Sonstiges Ergebnis	-5 566	-	-5 566
Gesamtergebnis	-5 566	7 715	2 149
Endbestand am 30.06.2023	13 175	104 884	118 059



29. Juni 2023

Die Kampagne «Fälschungen schaden. Auch dir.» von STOP PIRACY läuft seit Mai 2023 erfolgreich. Geschäftsführerin Eveline Capol sensibilisiert in einem Video-Interview des IGE bezüglich der Gefahren und Risiken von gefälschten Produkten im Netz.

